

Pädagogische Konzeption



Mehr Raum für Kinder gGmbH



Inhaltsverzeichnis

Unsere Philosophie	3
Unsere Kinderkrippe.....	5
Grundverständnis der Pädagogik	6
Unser Bild vom Kind.....	6
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit.....	7
Rechte des Kindes UN Kinderrechte	8
Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsverständnis	10
Rolle der pädagogischen Fachkraft	11
Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft	12
Unser Bildungsauftrag Orientierungsplan	13
Pädagogische Arbeit	16
Bedeutung des kindlichen Spiels.....	18
Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....	19
Ein Tag in unserer Krippe.....	21
Struktur, Rituale, Übergänge	21
Highlights bei den Kleinen Knöpfen	23
Wichtige Übergänge.....	26
Teamarbeit.....	27
Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit Familien	28
Bildung für nachhaltige Entwicklung	29
Hygiene Sicherheit	30
Datenschutz	31
Qualitätsmanagement	32
Weiterentwicklung der Qualität bei den Kleinen Knöpfen.....	36
Beschwerdemanagement Beteiligungsverfahren.....	37
Buch- und Aktenführung.....	38
Kindergartenordnung.....	38
Datenschutz	39
Schlusswort.....	40
Impressum	41



Unsere Philosophie

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Philosophie und unser pädagogisches Leitbild geben. Unser Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Kindertageseinrichtungen auf verschiedenen Ebenen widerzuspiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten. Jede Kindertageseinrichtung in unserer Trägerschaft ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Prägt sie auf unterschiedliche Art und Weise, bietet eine Lebensgemeinschaft auf Zeit und vieles von dem, was das Leben ausmacht. Seit 2015 ist Mehr Raum für Kinder gGmbH Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2019 Mitglied im Deutschen Kitaverband für freie unabhängige Träger. Aus einem ehemaligen Frischemarkt mit Kühlhaus haben wir 2013 die Kinderkrippe „Kleine Knöpfe“ kreativ umgebaut und eröffnet. Großzügige Räume bieten Entfaltungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen mit viel Platz für Bewegung und Spiel. In einer schönen, angenehmen Atmosphäre können sich die Krippenkinder wohlfühlen und die „Welt“ entdecken.

Unsere Kindertageseinrichtungen mit Leben zu füllen, ist unsere Leidenschaft und diese geben wir gerne an die Kinder weiter. Die flexiblen und inklusiven Betreuungsangebote haben für uns einen hohen Stellenwert und sinnvoll, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Wir bieten den Raum und die Zeit, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln kann. Die Kinder finden in der Lebensgemeinschaft „Kita“ ihre eigene Persönlichkeit und wachsen gleichzeitig in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt hinein. Selbstverständlich arbeiten wir nach dem Orientierungsplan von Baden-Württemberg. Damit erfüllen wir als freier Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir sehen die Unterschiedlichkeit eines jeden Menschen als Zugewinn der Gemeinschaft und behandeln jeden mit Respekt. Persönliche Herabsetzung und Diskriminierung lehnen wir ab und erwarten von allen Mitarbeiter:innen einen respekt- und verständnisvollen Umgang untereinander, mit den Kindern, den Erziehungsberechtigten und deren familiären Umfeld.

Ein weiterer Baustein ist das Einbinden der Großeltern. Somit sind Großeltern-Nachmittage ein fester Bestandteil im breitgefächerten und transparenten Betreuungsangebot. Voraussetzung für das Gelingen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen ist eine hohe Qualität in den Kindertageseinrichtungen. Die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, das Kind individuell zu fördern und ihm eine Gemeinschaft anbieten, in der es sich geborgen fühlt und gute Lernerfahrungen machen kann, zeichnen uns aus.

Wir sind ein Sozialunternehmen, setzen hohe Maßstäbe auf allen Ebenen und arbeiten stetig an einer guten Umsetzung in der pädagogischen Arbeit, im Miteinander und unserem Unternehmensumfeld. Als Familienunternehmen sorgen wir für unsere Mitarbeiter:innen und fördern sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung.

Wir wollen ein Füreinander und ein Miteinander als Basis für jeden Tag und einen guten Arbeitstag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum jederzeit ermöglicht und die Zeit der Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen unverwechselbar macht.

Unsere Unternehmensleitsätze sind:

*Wir fördern Neugierde und neue eröffnen Wege.
Wir achten die Freiheit und gestalten Gemeinschaft.*



Ihr Marko Kaldewey

Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH



Liebe Erziehungsberechtigte und Interessierte,

betrachten Sie die vorliegende Konzeption als Richtlinie für unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe. Wir arbeiten in der Trägerschaft der gGmbH „Mehr Raum für Kinder“, die es sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch großzügige und flexible Öffnungszeiten zu verbessern.

Wir sehen uns als familienergänzende und nicht familienersetzende Institution, die ihren anvertrauten Kindern Raum bietet, sich altersgerecht zu entwickeln. Dies beinhaltet eine enge Zusammenarbeit von Elternhaus und Kinderkrippe.

Die Kleinkinder erlernen bei uns schon früh im Spiel den Umgang miteinander, sie knüpfen soziale Kontakte zu anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften und entfalten sich sicher in diesem Rahmen.

Unsere Kinderkrippe ist für alle Kinder im Alter von 0-3 Jahren offen, unabhängig von der Religion, Weltanschauung, Nationalität/Herkunft oder dem sozialen Umfeld. Die von uns betreuten Kinder wachsen geborgen auf und entwickeln sich zu individuellen Persönlichkeiten. Sie entdecken die Welt für sich und bauen so ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken aus.

Das Wohl der Kinder und deren liebevolle Betreuung durch qualifiziertes Fachpersonal, das sich ständig weiterbildet und die Veränderungen der Rahmenbedingungen im Blick behält, ist die Basis unserer Krippe.

Unsere Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk zu betrachten. Sie wird in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben, immer wieder überdacht und bei Veränderungen in der Pädagogik und den Rahmenbedingungen aktualisiert und ergänzt. Uns ist es sehr wichtig, dass Sie und Ihre Kinder sich in unserer Krippe wohlfühlen, dies können wir nur durch einen immerwährenden Austausch gewährleisten. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen in jeglicher Hinsicht.

Ihr Kleine Knöpfe Team





Unsere Kinderkrippe

Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung „Die Kleinen Knöpfe“ ist eine eingruppige Kindertagesstätte für Kinder unter drei Jahren jeder Herkunft, Nationalität und Konfession. Wir stellen zehn Ganztagesplätze und vier Sharing-Plätze zur Verfügung.

Lage

Sie finden uns in der Geyer-zu-Lauf-Straße 9, in 79312 Emmendingen. Die Zufahrt zu unseren Parkmöglichkeiten erfolgt über die Parkplatzeinfahrt des Naturkost-Bioladens „Die Waage“.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 07:30 – 17:00 Uhr

Schließtage

Wir haben 26 Schließtage, davon sind 3 Wochen Sommerferien. Die restlichen Tage werden über das Jahr verteilt. Diese entnehmen Sie dem aktuellen Schließzeitenplan auf unserer Homepage.

Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen, Nachwuchskräften und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogische Fachkraft“. Eine hauswirtschaftliche Kraft bereitet mit den Kindern dreimal in der Woche (in Angebotsform) das Mittagessen zu. Nachwuchskräften kommt hier eine Sonderrolle zu. Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch Anleiter:innen aus dem Kolleg:innenkreis und eine unterstützende Begleitung aus dem Fachbereich Pädagogik.

Räumlichkeiten

Unsere Kinderkrippe verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- ♥ großer Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile
- ♥ Bewegungsraum
- ♥ Garderobe, Flurbereich und Schlafräum
- ♥ Bad mit Wickelbereich, Krippentoilette, Kindergartentoilette und Kinderwaschbecken in zwei unterschiedlichen Höhen
- ♥ Personal-WC
- ♥ Büro für Teamsitzungen und Elterngespräche
- ♥ Separater Hauswirtschaftsraum mit angrenzender behindertengerechter Toilette
- ♥ Hof als Außenspielbereich
- ♥ Nahegelegene Spielplätze und Spazierwege

Raumgestaltung und Ausstattung

Unser sehr großzügig geschnittener Gruppenraum ist in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt. Er verfügt über einen Bauteppich, einen Rollenspielbereich mit Kinderküche, Verkleidungs-equipment und einer Kuschelecke zum Lesen, eine krippengerechte Spielempore mit Rutsche, einen Kreativbereich und ausreichend Platz für allerlei Bastel- und Malaktionen.



Ein Karussell und einen Bereich, in dem an einem kindergerechten Knetisch (ein Tisch, an dem die Kinder auf den Knien einer Tätigkeit nachgehen) altersentsprechende Puzzle, Steckspiele oder auch wahrnehmungsförderndes Material angeboten werden, runden unser Raumangebot ab. Zusätzlich verfügen wir über ein reichhaltiges Angebot an Musikinstrumenten, um den Kindern einen Einblick in die musikalische Früherziehung zu gewähren. Diese kommen oft während des täglich stattfindenden Singkreises im Bewegungsraum zum Einsatz. Auch im Freispiel und bei Angeboten können die Kinder die Instrumente entdecken. Das Spiel- und Lernmaterial der einzelnen Funktionsbereiche wird bewusst von Zeit zu Zeit ausgewechselt, um den Kindern neue Impulse und Anregungen zu verschaffen. Hierbei werden die aktuellen Themen und Interessen der Kinder berücksichtigt. Außerdem achten wir darauf, nur eine gewisse Anzahl ausgewählter Spielsachen zur Verfügung zu stellen, um eine Reizüberflutung zu vermeiden.

Die im Gruppenraum integrierte Küchenzeile lädt dazu ein, das Essen in Form von pädagogischen Angeboten gemeinsam mit den Kindern zuzubereiten, um ihnen somit ein lebensnahes Lernen zu ermöglichen. Die kindgerechte Ausstattung unseres Essbereiches ermöglicht die gemeinsame Essensaufnahme in einer schönen und ansprechenden Atmosphäre. Der an den Gruppenraum direkt anschließende Bewegungsraum bietet den Kindern ausreichend Platz und Möglichkeiten, ihren kindlichen Bewegungsdrang auszuleben. Dort können sie sich mit Bällen, Matten, Tüchern und speziellem Turnmaterial, z. B. Balancieraugen, frei oder bei gezielten Aktivitäten austoben.

Der Außenspielbereich befindet sich derzeit noch in Planung. Aktuell verfügt er über einen abgegrenzten großzügigen Platz zum Spielen, Toben, Fahrzeug fahren oder die Möglichkeit kreativ zu sein, sowie einen kleineren eingezäunten Bereich mit Rasen und einem Sandkasten.

Grundverständnis der Pädagogik

Unser Bild vom Kind

*„In den Rechten sind alle Kinder gleich,
in seiner Entwicklung ist jedes Kind besonders.“*

Ein Kind ist kompetent, es kann und will von Beginn seiner Existenz an selbstständig lernen. Neugierig, schöpferisch und fantasievoll forschend eignet es sich durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt in spielerischer Form die Welt an. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich in ihrer dinglichen Umwelt und im emotionalen Bereich auszuprobieren. Die Kinder dürfen traurig, verletzlich, fröhlich und auch wütend, ausgelassen und nachdenklich sein. All diese Gefühle und Emotionen lernen die Kinder kennen und erfahren Strategien, wie sie damit umgehen können. Jedes Kind darf Fragen stellen und auch Fehler machen, wir bieten ihm ein vertrautes und liebevolles Umfeld, welches durch eine gute Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte begleitet wird.

Wir unterstützen die Kinder täglich mit einem strukturierten Tagesablauf und dazugehörigen Ritualen, die ihnen Sicherheit und einen geschützten Rahmen geben, in dem sie sich frei entfalten können.

Eine stabile und sichere Bindung zu uns macht es möglich, die kooperationsbereiten und frustrationstoleranten Persönlichkeiten der Kinder zu stärken und ihnen somit den Weg für das individuelle und selbstbestimmte Lernen zu bereiten.





Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Unser Bild vom Kind wird von der Grundannahme gestützt, dass eine breitgefächerte Vielfalt eine Bereicherung für das pädagogische Arbeiten und die Gruppengemeinschaft darstellt.

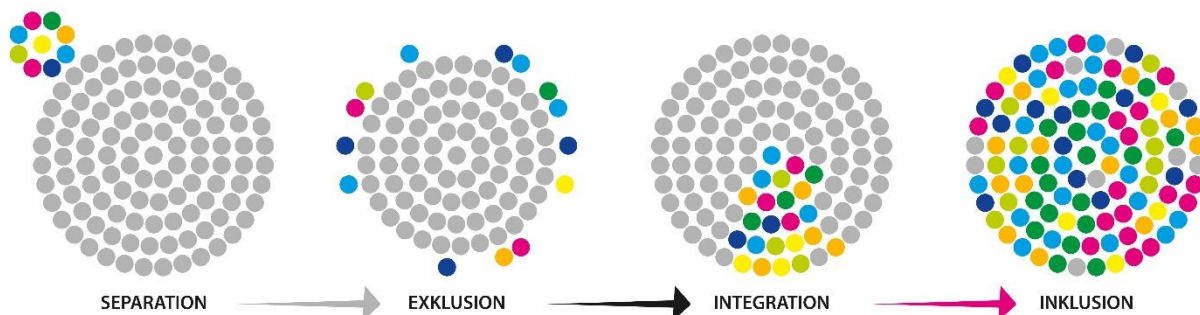
Inklusion - Bei uns entfällt die Frage „Was ist normal?“
Normal ist, was es gibt!

Wir möchten allen Kindern, unabhängig ihres familiären Umfeldes, ihrer Herkunft, ihrer Religion bzw. Kultur, ihres Geschlechtes oder persönlichen Handicaps, die gleiche Chance auf Betreuung, Bildung und Erziehung ermöglichen.

Wir verfolgen bei der **interkulturellen Erziehung** das Ziel, die Krippe durch gegenseitige Toleranz, Respekt und Empathie zu einem Ort der Begegnung und des Wohlfühlens zu machen. Dadurch erfährt jedes Kind das Gefühl, trotz der kulturellen/religiösen Unterschiede, ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft zu sein. Bei Festen bitten wir die Erziehungsberechtigten, das Büfett um landestypische Speisen zu erweitern, und im täglichen Leben beachten wir die religiösen Besonderheiten (z. B. kein Schweinefleisch), die jedes Kind mitbringt. Die jeweilige Muttersprache wird wertgeschätzt und in kleinen Sequenzen in den Tagesablauf integriert. Sprachförderung findet bei uns in Form von Liedern, Gesprächen, Spielen und Bilderbuchbetrachtungen den ganzen Tag über statt und befähigt die Kinder zunehmend, trotz aller Unterschiede gemeinsame Spielinhalte zu finden.

Durch eine **Geschlechter unabhängige Erziehung** geben wir den Kindern die Möglichkeit sich nach ihren Interessen, Bedürfnissen und Neigungen zu entfalten. Natürlich gibt es Unterschiede, und die sind auch gut so, jedoch streben wir die Gleichwertigkeit beider Geschlechter an. Hierfür haben wir die Räume so konzipiert, dass die Kinder vielfältige Materialien vorfinden und es jedem Kind freisteht, sich bei Bedarf zurückzuziehen. Sie erhalten den Spielraum, sich frei auszuprobieren und durch das erlangte Selbstvertrauen ihre eigene, nicht stigmatisierte Rolle zu finden. Eine gemeinsame Betreuung und Begleitung eines Kindes mit erhöhtem **Förderbedarf/ Handicaps** funktioniert, wenn sich alle Beteiligten vor Augen führen, dass dies untereinander zu der Entwicklung und Freisetzung vielfältiger Kompetenzen führt.

Zusätzlich haben wir eine Mitarbeiterin, die sich als „Inklusionsfachkraft“ weiterbildet, um dem Thema mehr Standhaftigkeit durch Wissen zu verleihen. Alle weiteren Voraussetzungen (Gruppengröße/Personalschlüssel), die das Gelingen von Inklusion möglich machen, werden im Einzelfall mit den Erziehungsberechtigten, dem pädagogischen Fachpersonal und dem Träger zum Wohle aller zu betreuenden Kinder besprochen.





Rechte des Kindes | UN Kinderrechte

Kinderrechte sind Menschenrechte

Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Im Originaltext braucht es viele kompliziert geschriebene Artikel und Paragraphen, welche die UNICEF, die Kinderrechtsorganisation der UNO, auf wenige, aber verständliche Grundrechte zusammengefasst hat.

Zum Beispiel hat jedes Kind das Recht auf eine sichere Umgebung ohne Diskriminierung, das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung, ein Recht auf Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung, medizinischer Versorgung, das Recht auf Bildung und auf die Mitsprache bei Entscheidungen, die ihr Wohlergehen betreffen.

Durch unseren liebevollen und respektvollen Umgang mit den Kindern erschaffen wir eine Grundlage für Akzeptanz und Zuwendung, stabile Bindungen, Ernährung und Versorgung, Gesundheit, Wissen und Erfahrung sowie den Schutz vor Gefahren materieller, körperlicher und sexueller Ausnutzung. Wir ermöglichen den Kindern durch unser räumliches Konzept, sich im Spiel zurückzuziehen und durch verschiedene bildungsintensive Angebote, ihr Körpergefühl positiv auszubauen. Außerdem üben wir täglich in kleinen Situationen Rücksichtnahme und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder im Rollenspiel/ Theater. Hierbei lernen die Kinder, sich und die Grenzen anderer zu akzeptieren und mit dem eigenen „Nein oder Stopp“ selbstbewusster umzugehen.

Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Unter dem sogenannten Kindeswohl verstehen wir das Recht eines jeden Kindes auf sein geistiges, seelisches und körperliches Wohlergehen. Das Wohl und der Schutz des Kindes stellen die zentrale Grundlage in allen Bereichen unserer Arbeit dar. Wie im Schutzauftrag § 8a SGB VIII (Sozialgesetzbuch VIII) festgelegt, haben auch wir als Kindertagesstätte die Aufgabe und Pflicht, darauf zu achten, dass jedes Kind in einer gewaltfreien und fürsorglichen Umgebung aufwächst. In § 8a SGB VIII sind zudem für den Fall eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung Richtlinien vorgegeben, an die wir uns halten.

Bei beobachteten und dokumentierten Auffälligkeiten ist es uns sehr wichtig, gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten an einer vertrauensvollen Grundlage zu arbeiten, die es uns ermöglicht, auf entsprechende Hilfsmaßnahmen hinzuweisen. Mit Hilfe der „Einschätzskala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen“ (KiWoSkala) der KVJS, Stand 2012) wird innerhalb des Teams, in Kooperation mit dem Träger und dem Hinzuziehen entsprechend erfahrener Fachkräfte, eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen und dies ggf. dem Jugendamt gemeldet. Anschließend werden, falls erforderlich, entsprechende Hilfsmaßnahmen ermittelt. Auch die Erziehungsberechtigten werden in diesen Prozess einbezogen, wenn dies keine zusätzliche Gefährdung für das Kind darstellt. Lässt sich die Gefährdung für das Kind durch unsere Bemühungen nicht abwenden, wird das Jugendamt unverzüglich informiert.

Partizipation

Das Recht auf Partizipation, nämlich am Krippenalltag teilzuhaben, ihn auch ein Stück weit eigenständig mitzubestimmen, setzen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten um. Wir nehmen die Kinder als Gesprächspartner wahr und richten uns stark nach ihren Bedürfnissen. Im Spiel ist ihnen freigestellt, mit wem, wo, wie lange, und womit sie sich beschäftigen möchten. Hierfür stehen ihnen vielfältige Materialien in Kinderhöhe und zur freien Verfügung.



Sie entscheiden, ob sie lieber frei im Raum spielen, an einem Angebot teilnehmen oder sich bei der hauswirtschaftlichen Kraft am Zubereiten der Mahlzeiten beteiligen. Im Singkreis bestimmen sie mit Hilfe eines Säckchens mit Bildkarten aktiv bei der Lieder-/Spielwahl mit. Durch viele kleine Möglichkeiten sich einzubringen oder den Tag zu gestalten, wird dem Kind Teilhabe ermöglicht und signalisiert, dass es hier willkommen und als Teil unserer Gruppe wichtig ist. In Partizipationsprozessen können die Kinder erleben, dass

- ♥ Probleme zu bewältigen sind.
- ♥ Probleme gemeinsam gelöst werden können.
- ♥ sie sich bei anderen Hilfe holen können.
- ♥ andere Kinder andere Bewältigungsstrategien haben.
- ♥ Konflikte ausgetragen statt verdrängt werden.
- ♥ sie unabhängig von Erwachsenen sind.
- ♥ sie Gefühle zulassen und bewusst wahrnehmen können.

Partizipation ist die **ernstgemeinte, altersgemäße Beteiligung** der Kinder am Krippenleben im Rahmen ihrer Bildung und Erziehung.

Partizipation muss verlässlich sein!

Beschwerden von Kindern

Beschwerdemanagement erfordert besonders in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren eine sensible und feinfühlig Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse und Äußerungen, da sich Kinder in dieser Altersgruppe entwicklungsbedingt zum Teil auch noch nonverbal äußern und kommunizieren. Trotzdem äußern Kinder schon von Geburt an Beschwerden und zeigen deutlich, wenn sie mit etwas nicht zufrieden sind. Äußerungen zeigen sich in Form von Lachen, Weinen, Gestik/ Mimik, Zeigege-
sten oder sich einem Ziel entgegen oder davon wegbewegen. Diese Beschwerden können sich auf Auseinandersetzungen mit anderen Kindern beziehen, wie kleinere oder größere Konflikte im Spiel, es können auch Beschwerden gegenüber Erwachsenen wie pädagogische Fachkräfte oder Erziehungsberechtigte sein, zum Beispiel beim Anziehen, Schlafen, der Gestaltung des Tagesablaufes etc.

Wir respektieren die Meinung unserer Kinder und nehmen sie in ihren Bedürfnissen feinfühlig wahr und nehmen diese ernst. Durch unsere respektvolle und wertschätzende Haltung signalisieren wir den Kindern Offenheit gegenüber ihren Bedürfnissen. Wir fördern so eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und gestärkt fühlen, Beschwerden und Unmut zu äußern und sich darin angenommen fühlen. Bei der Wahrnehmung von Beschwerdeäußerungen gehen wir feinfühlig auf die Situation ein, signalisieren dem Kind ein Wahrnehmen seines Unmuts und finden gemeinsam eine Lösung dafür. Das Ziel einer Konfliktlösung liegt darin, den Gruppenalltag harmonisch zu gestalten und doch jedem den Rahmen zu geben, den er braucht.



Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsverständnis



Die Fühler ausstrecken

Die Nase reinstecken

Sich die Finger ablecken

Die Umgebung abchecken

Die Marmeln verstecken

Vor dem Knall erschrecken



Lass uns zusammen die Welt entdecken

(Jörn Brumme)

Laut Sozialgesetzbuch der Kinder- und Jugendhilfe steht „jedem jungen Menschen ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ zu.

Mit unserer familienergänzenden Kindertageseinrichtung tragen wir durch die Erziehung, Bildung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder zu einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Durch eine liebevolle und vertrauenswürdige Atmosphäre, welche den Kindern das Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, begleiten und unterstützen wir den altersentsprechenden Prozess der Persönlichkeitsentfaltung und den Erwerb von Kompetenzen. Durch die Bereitstellung des nötigen Raumes und der Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln und sich selbst auszuprobieren, entdecken die Kinder Schritt für Schritt die Welt. Hierbei spielt das Zusammensein mit Anderen, das Gefühl dafür zu bekommen, ein Teil einer Gruppe zu sein sowie seinen Platz dort zu finden, eine große Rolle in unserem gemeinsamen Erziehungsprozess. Bei uns erhalten die Kinder den Raum, sich soziale Werte und Regeln anzueignen und sich in der Gemeinschaft zu erproben. Die Bildungsprozesse von Kindern unter drei Jahren bestehen hauptsächlich aus vielfältigen Erfahrungen mit sich, ihrem Körper und der dinglichen Umwelt. Daraus erschließt sich allmählich ihr Bild von der Welt und wie diese zusammenhängt.

In unserer Kinderkrippe versuchen wir die Kinder zu eigenverantwortlichem und selbstständigem Handeln anzuleiten. Denn jedes noch so kleine Erfolgserlebnis, welches das Kind aus eigenen Erfahrungen zieht, wird es ermutigen, immer weiter zu lernen und zu verstehen. Es ist uns wichtig, diese kindliche spontane Neugier zu beflügeln, den Forscherdrang anzukurbeln und die Interessen der Kinder aufzunehmen und zu fördern. So ist es uns möglich, gemeinsam die Bedeutung von Zusammenhängen zu verstehen und wortwörtlich zu begreifen, um unserer Weltbild zu erweitern. Für all diese Prozesse ist in einer qualitativ guten Kinderbetreuung, wie unserer, das Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden unabdingbar. Die Kinder erfahren bei uns, dass sie sich auf eine vertrauensvolle, liebevolle und beständige Betreuung durch die pädagogischen Fachkräfte verlassen können. Hier erhält jedes Kind den Raum, den es benötigt, um sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Deshalb nehmen wir uns Zeit, allen kindlichen Bedürfnissen, sowie verbalen und nonverbalen Signalen Aufmerksamkeit zu schenken.



Rolle der pädagogischen Fachkraft

Um jedes der uns anvertrauten Kinder zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu verhelfen, ist die wichtigste aller Fähigkeiten der pädagogischen Fachkraft, flexibel und sensibel in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

Die **BeziehungsgestalterInnen** erschaffen eine vertrauensvolle, verlässliche, achtungsvolle, empathische, wertschätzende und liebevolle Atmosphäre, die es dem Kind erlaubt, sich sein Weltbild spielerisch selbstständig zu erarbeiten.

Die **pflegerischen Aspekte** unserer pädagogischen Arbeit ermöglichen es den Kindern, sich körperlich wohlfühlen und sich dadurch uneingeschränkt auf das Tagesgeschehen in der Krippe einzulassen. Wir stillen die wichtigsten Grundbedürfnisse durch eine liebevolle Wickelatmosphäre, eine zeitintensive Nahrungsaufnahme und eine kompetente Unterstützung bei der Sauberkeitserziehung.

Als **Fachkraft für frühkindliches Lernen**, wird der Prozess, sich selbstständig auszuprobieren, die Welt kennenzulernen und sich weiterzuentwickeln, von uns unterstützt und begleitet. Aktuelle Bedürfnisse und Interessen werden durch sensible Beobachtungen durch Impulse entwicklungsangemessen in unseren Angeboten und Projekten umgesetzt. Eine weitere wichtige Rolle stellt die **Vorbildfunktion** der pädagogischen Fachkraft dar. In allen Bereichen schauen sich die Kinder Verhaltensweisen, Ausdrücke, Gefühle und Bedürfnisse, Werte, Normen und das hier geltende Regelverständnis ab. Stets authentisch zu sein ist unabdingbar. Hierbei ist es wichtig, dass wir uns ständig einer Selbst- und Fremdreflexion unseres Verhaltens unterziehen, um dem täglichen Anspruch an unsere Arbeit gerecht zu werden.

Wir verstehen uns als „**Wegbegleiter**“ und nicht als „**Wegbereiter**“. Dies bedeutet, den Kindern eine Hilfe zur Selbsthilfe mit auf den Weg zu geben und sie eigenständig an Problemen oder Schwierigkeiten wachsen zu lassen. Dabei werden sie selbstverständlich von uns altersspezifisch und individuell bestärkt und begleitet.

Außerdem gehört es zu der Rolle der pädagogischen Fachkraft, den Erziehungsberechtigten ein kompetenter und vertrauensvoller **Ratgeber** in jeglichen Erziehungsfragen zu sein. Hiermit versuchen wir sie bei der Erfüllung ihres Auftrages, sprich die Förderung der Entwicklung und Erziehung ihres Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, zu unterstützen.





Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft

Die Bindung zu einer Bezugsperson zählt zu den wichtigsten Entwicklungsbedingungen von Kindern. Die erste Bindungsperson ist meist die Mutter. Sie stillt die Grundbedürfnisse. Weitere Bezugspersonen außerhalb des familiären Umfeldes kommen dann hinzu, wenn ein Kind in die Krippe von Fachkräften betreut wird. Innerhalb dieser aufgebauten Bindung läuft ein Großteil der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsprozesse ab.

Die positive Bindung zwischen Kind und Fachkräften, ermöglicht es dem Kind sich frei zu entfalten und gestärkt auf die Herausforderungen eines Krippen-Alltages einzulassen. Wir vertiefen diese wichtigen Bindungsprozesse durch einen liebevollen, empathischen und sensiblen Umgang mit den Bedürfnissen, sowie den individuellen Stärken und Schwächen eines jeden Kindes.

Wir beachten einfühlsam Signale der Kinder auf Stress und bieten ihnen Raum, diesen abzubauen, wir vermitteln Konfliktlösungsmöglichkeiten, fördern die soziale Entwicklung und stillen das Bedürfnis der Kinder nach Aufmerksamkeit, Zuneigung, Sicherheit, Trost. Diese Interaktionsprozesse bedürfen ein hohes Maß an Wertschätzung der kindlichen Art, die Welt zu entdecken und sich ein Stück weit darauf einzulassen. Wir arbeiten auf Augenhöhe der Kinder und bekommen durch den Perspektivwechsel immer wieder die Sichtweise der Kinder im Alter zwischen 0 und 3 Jahren gespiegelt. Dies ist ein hilfreiches Instrument unserer Arbeit, die Kinder besser zu verstehen. Somit wird die Beziehung zwischen den Kindern und den Bezugspersonen in der Krippe gestärkt und der Weg zu einer frühkindlichen Bildung geebnet.





Unser Bildungsauftrag | Orientierungsplan

Den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg gibt es bereits seit 2005, wurde bis heute mehrmals überarbeitet und dient als roter Faden für die pädagogische Arbeit. Mit ihm wird die Voraussetzung für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Bildungschancen und eine stärkere Entkoppelung von der sozialen Herkunft geschaffen.

Er gibt uns Impulse zur pädagogischen Begleitung der kindlichen Entwicklung von Geburt bis zum Schuleintritt und knüpft an die Bildungsprozesse innerhalb der Krippen- und Kindergartenzeit an. Er dient als Grundlage für eine frühe und individuelle Förderung der Kinder, weil die frühen Lebensjahre nachweislich die lernintensivsten des menschlichen Daseins sind. Da neben unserem Erziehungs- und Betreuungsauftrag die Bildungsarbeit weiter in den Vordergrund rückt, nehmen wir die verschiedenen Teilbereiche des Orientierungsplanes in die tägliche pädagogische Arbeit mit auf.



Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

Ziel der Bewegungsförderung ist es, den Kindern durch viel Bewegungsmöglichkeiten Wissen über ihren Körper und ein Gespür seiner Fähigkeiten zu vermitteln. Die ersten wichtigen Körpererfahrungen für Kinder sind Zärtlichkeit, Zuwendung und Fürsorge. Zu keiner Zeit sind körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig, wie in den ersten Lebensjahren.

Das Kind nimmt durch Bewegung Kontakt zu seiner Umwelt auf und entdeckt so seine soziale und materielle Umwelt. Damit werden körperliches Gleichgewicht und die kognitive und seelische Entwicklung gefördert. Bewegung, Gesundheit, körperliches Wohlbefinden und Ernährung gehören demnach eng zusammen. Eine bedarfsgerechte und ausgewogene Ernährung ist Voraussetzung für das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit. Durch das pädagogische Kochen, verschiedenen Weiterbildungen und deren Umsetzung im Bereich Ernährung, sind wir diesem Ziel schon sehr nahegekommen. Da Bewegung eine der wichtigsten Betätigungs- und Ausdrucksform des Kindes ist, werden bei uns viele Sing- und Bewegungsmöglichkeiten in den täglichen Singkreisen angeboten.

Um den Kindern das Erwerben von Wissen, das Erforschen und Begreifen der Umwelt durch Bewegung zu ermöglichen, ist unser Gruppenraum dementsprechend ausgestattet und eingerichtet. Der Bewegungsdrang der Kinder kann bei uns durch das Klettern auf die „Zweite Ebene“, das Fahren mit den „Rutscherle“ und das allgemeine Herumtollen in unserer großzügigen Räumen ausgelebt werden. Die Freude an der eigenen Bewegung unterstützen wir durch tägliche Spaziergänge, Ausflüge zum Spielplatz oder Toben innerhalb unseres Außengeländes.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Wir zielen darauf ab, den Kindern über ihre Sinneswahrnehmung eine starke Identität zu vermitteln, ihr Selbstvertrauen zu stärken, ein weitgefächertes Weltwissen zu vermitteln und ihre sozialen Kompetenzen auszubauen, um die Grundlage für Aktivität und Teilhabe im Spiel zu schaffen.

Um die Welt ganzheitlich zu begreifen, benutzt ein Kind all seine Sinne. Entdeckt es einen neuen Gegenstand, lernt es diesen kennen, indem es ihn befühlt, an ihm riecht, ihn zum Mund führt, ihn bewegt und hört, ob er Geräusche von sich gibt. Nach diesem Prozess speichert es diesen Gegenstand ab und kann ihn mit dem Erwerb der Sprache benennen

In unseren Bildungsangeboten, Projekten und durch die vielen unterschiedlichen Spiel- und Lernmaterialien bieten wir den Kindern den Raum, sich die Welt sinnhaft zu erobern und auf ganz vielfältige Weise die Umwelt begreifbar zu machen. Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützen wir zum Beispiel durch die tägliche Erkundung der Natur an der frischen Luft.



Draußen erfahren wir den Unterschied von warm und kalt, wir nehmen verschiedenste Gerüche wahr, erfühlen/tasten Gegenstände und ordnen viele Tiere oder Dinge aufgrund ihrer Geräusche zu. Die wichtige Verknüpfung von Bewegung und Sinnen erreichen wir durch das Experimentieren mit Tönen, Klängen der eigenen Stimme und das agieren mit dem eigenen Körper zu musikalischen Eindrücken im täglich mehrmals stattfindenden Singkreis. Einen besonderen (Sinnes-) Reiz macht das pädagogische Kochen bei uns aus. Hierbei werden Gewürze, Obst und Gemüse sowie Beilagen genau „unter die Lupe“ genommen. Schälen wir beispielsweise einen Pilz, bereiten ihn zu und verpeisen diesen, werden die Geschmacks- und Geruchssinne sowie die taktile Wahrnehmung angesprochen.



Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Sprache gilt als wichtigstes Werkzeug, als Schlüsselqualifikation, für spätere Lernprozesse. Unser Ziel ist es, das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung zu unterstützen und die Freude der Sprache in jedem Kind zu wecken. Sprache als Kommunikationsmittel erweist sich als unverzichtbar in unseren Lebensbereichen und ist verantwortlich für die Beziehungsaufnahme des Menschen zu seiner Umwelt.

Ein Kind im Krippenalter ist in der Hauptentwicklungszeit, lernt schnell und leicht. Bei uns wird es in dieser intensiven Zeit in seiner sprachlichen Entwicklung gefördert und unterstützt. Die Sprache ist sehr wichtig, um Gefühle, Bedürfnisse und Gedanken in Worte zu fassen, Konflikte verbal zu lösen, sowie seine langfristigen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen zu erweitern. Grundlage für diese Sprachförderung in unserer Krippe ist die Orientierung an der kindlichen Entwicklung. Sie ist eingebettet in einen ganzheitlichen Rahmen und im Alltagsgeschehen integriert. Sie findet häufig innerhalb spielerischer Aktivitäten im Freispiel oder in kleinen gezielten Bildungsangeboten in der Groß- oder Kleingruppe statt. Sehr wichtig ist auch die Kooperation und Unterstützung der Erziehungsberechtigten, die die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder ebenso prägen wie die Kinderkrippe. Zur Vertiefung von Fingerspielen oder Liedern hängen wir von Zeit zu Zeit neue oder beliebte Texte zur Mitnahme aus.



Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Die Denkentwicklung der Kinder beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen sowie mit der Erfassung verschiedenster Ursache-Wirkung-Zusammenhängen. Durch das Anregen zum eigenständigen Denken erschließen sich die Kinder eine ganzheitliche Welt. Sie entwickeln als kleine Künstler, Erfinder, Entdecker und Forscher Antworten und Lösungen, indem sie sich und ihrer Umwelt (Warum-) Fragen stellen.



Im Spiel mit Bauklötzen, Magneten, Steckspielen, Puzzles, Naturmaterialien, selbst gemachten Knete etc. werden diese Prozesse freigesetzt. Das unterschiedliche Spielmaterial ermöglicht den Kindern schon früh grundlegende Erfahrungen in der Mathematik zu machen oder naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfahren. Wir geben den Kindern den Raum, Fragen zu stellen, sich dadurch ihre Welt zu erschließen und sie zu ermuntern, durch Aktivitäten im täglichen Spiel ihr sinnhaftes Denken zu erweitern.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Wichtige Ziele unserer altersgemischten Gruppenstruktur sind das Erlernen von verschiedenen entwicklungsentsprechenden Konfliktlösungen, die Entwicklung von angemessener Nähe und Distanz im Umgang mit anderen und das Wahrnehmen von Körperhaltungen, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen. Unser menschliches Handeln ist unmittelbar verbunden mit Gefühlen. Die Basis davon ist das Bewusstsein und der Umgang mit den eigenen Emotionen, positiv wie negativ. Aus dieser Auseinandersetzung entwickeln sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl. Im Krippen-Alltag heißt das, dass die Kinder lernen, die Gefühle der anderen Kinder wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. Hierfür ist eine positive emotionale Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte unabdingbar. Durch ein gutes Vorbild unsererseits und einen offenen Umgang mit Gefühlen treten wir den Kindern wertschätzend entgegen und ermöglichen ihnen somit das Erwerben einer emotionalen Intelligenz.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion

Ein wichtiges Ziel ist es, den Kindern eine offene, wertschätzende, rücksichtsvolle und achtende Haltung allen Lebewesen, Mitmenschen und Dingen in ihrem Umfeld mitzugeben. Werte und eine positive Grundeinstellung bilden die Basis, sein Leben sinnvoll zu gestalten und mit sich, seinen Mitmenschen und dem dinglichen Umfeld verantwortungsvoll umzugehen.

Durch unsere wertfreie und achtende Grundhaltung den Kindern gegenüber sind wir ihnen in vielfältigen Alltagssituationen ein Vorbild, um positive Werte zu erfahren. Dadurch erhoffen wir uns das Vertrauen der Kinder, welches sie zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe beitragen lässt. Das gesunde Mittelmaß zwischen sanfter und konsequenter Erziehung und dem Raum sich selbst auszuprobieren, ermöglicht es den Kindern, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden und schwierige Situationen zu bewältigen. Wir betreuen Kinder aller Glaubensrichtungen und/oder weltanschaulichen Prägungen, Haltungen und Meinungen. Akzeptanz, Toleranz und Offenheit bilden hierbei die wichtigste Orientierung für unser tägliches Zusammenleben. Somit vermitteln wir keine gezielte Religionspädagogik in unserer Krippe, beachten und feiern allerdings die christlichen Feste, wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern, da sie zur Lebensumwelt der Kinder gehören.





Pädagogische Arbeit

Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder mit oder ohne Handicap sowie unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Aus diesem Grund richtet sich unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und nicht nach einem starren Jahresplan. Aktuelle Lebensereignisse, Bedürfnisse und Themen, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern, Situationen und Dinge, die sie tagtäglich erleben, zu verarbeiten und zu verstehen. So wird es ihnen möglich, neue Handlungsstrategien für sich und die Gruppe auszuprobieren, zu üben und zu verinnerlichen. Kinder im Alter von 0-3 Jahren handeln oft instinktiv und ohne nachzudenken, was diese Handlung für eventuelle Konsequenzen mit sich bringt. Diese Spontaneität erhalten wir den Kindern in unserer Arbeit, in dem wir ihnen mehrmals am Tag ermöglichen, das Gruppengeschehen nach ihren Bedürfnissen mitzugestalten.

Die Kinder haben zum Beispiel oft die Wahl den angrenzenden Turnraum als weitere Spiel- und Erfahrungsfläche für sich zu nutzen. Sie entscheiden, ob sie an einem Angebot teilnehmen oder lieber im „freien Spiel“ verbleiben. Auch wenn wir uns mit unserer Planung nicht an einem starren Jahresplan orientieren, werden im Alltag, in unseren Bildungssequenzen und Projekten die Jahreszeiten mit all ihren Facetten berücksichtigt und die dazugehörigen Festen, wie z. B. Weihnachten, Fastnacht oder Ostern gefeiert.

Wochenplanung

Sie richtet sich meist nach einem festgelegten Thema und wird regelmäßig in Teamsitzungen besprochen, geplant und setzt sich aus den einzelnen pädagogischen Angeboten sowie anderen Aktivitäten/Gegebenheiten, wie z. B. Geburtstagen, Abschieden oder Eingewöhnungen zusammen. Dabei berücksichtigen wir flexibel die individuellen Interessen der Kinder, besondere Situationen und die Jahreszeiten.

Angebote und Projekte

Die pädagogischen Angebote und Projekte finden mehrmals wöchentlich in unterschiedlichen Gruppengrößen statt. Bei den altersgerechten Angeboten nehmen wir die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder aus dem Orientierungsplan mit auf. Somit werden die Kinder in den vielfältigen Entwicklungsfeldern gefördert. Je nach Bildungsbereich wird ein Angebot/Projekt in seiner Durchführung spezifisch nach Alter, Gruppengröße, Ort, Material und Gruppendynamik geplant und durchgeführt. Dabei ist zu erwähnen, dass die Bereiche oft miteinander „verschmelzen“. Zweimal am Tag treffen wir uns zum „Singkreis“. Hierbei werden die Spiele und Lieder zufällig von den Kindern mit Hilfe unserer Kärtchen ermittelt. Zu bestimmten Anlässen, wie z. B. St. Martin, Nikolaus oder Weihnachten kommen entsprechende Lieder bzw. Spiele hinzu

Jahreskreislauf

Unsere Jahresplanung richtet sich im Großen und Ganzen nach den gängigen Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Dabei feiern wir die dazugehörigen, in unserem Kulturkreis üblichen Feste, wie z. B. St. Martin, Weihnachten, Ostern, Fastnacht.



Feste und Feiern

Oma/Opa-Tag

- ♥ Um den Großeltern die Kindertageseinrichtung ihrer Enkel näherzubringen, laden wir einmal im Jahr zu diesem Fest ein. Wir spielen, singen und sitzen bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen.

Geburtstag

- ♥ Jeder Geburtstag wird groß gefeiert, mit allem, was dazu gehört: Das Kind bastelt seine Geburtstagskrone, wünscht sich sein Geburtstagsessen und bringt eine Köstlichkeit für das Frühstück mit. Im Singkreis feiern wir dann gemeinsam mit Kerzen, Geburtstagslied, Spielen. Zum Abschluss bekommt es von uns ein kleines Geburtstagsgeschenk.

St. Martin

- ♥ Bei einem kleinen Laternenumzug, gesungenen Laternenliedern, leckerer „Martinsgans“ und Kinderpunsch bewundern wir die tollen selbst gebastelten Laternen.

Nikolaus

- ♥ Die mitgebrachten Socken werden vom Nikolaus gefüllt und überreicht. Um die eventuelle Furcht vor der Nikolaus-Figur zu nehmen, verkleidet sich eine Fachkraft vor den Augen der Kinder zum Nikolaus.

Adventszeit

- ♥ In unserer Adventszeit werden die Kinder mit einem von den pädagogischen Fachkräften gebastelten Adventskranz begleitet. Unsere jährliche Advents-/ Weihnachtsfeier besteht aus einem Büfett. Die Kinder bringen dazu eine Kleinigkeit zum Essen von zu Hause mit. An diesem Nachmittag singen wir gemeinsam gelernte Lieder, sitzen gemütlich beisammen und genießen die vorweihnachtliche Stimmung.

Fastnacht

- ♥ Die „fünfte“ Jahreszeit feiern wir gebührend mit zwei traditionellen Festen. Zum einen verkleiden wir uns als Hemdglunker, zum anderen findet eine Motto-Party statt, die alle Narren herzlich einlädt, sich zu verkleiden, zu schminken und zu verzaubern.

Osterfest

- ♥ Die Kinder suchen, nach einem leckeren Frühstücksbüfett mit selbst gebackenem Osterlamm, ihr Osternest.

Sommerfest

- ♥ Zum Abschluss des Krippenjahres gibt es ein großes Fest für die ganze Familie in unserer Kindertagesstätte oder auch außerhalb. Hier wird gespielt, gesungen, getobt und von einem tollen Büfett, zu dem jede Familie etwas beiträgt, gegessen.





Bedeutung des kindlichen Spiels

Das kindliche Spiel ist eine spontane und lustvolle Lebens- und Verstehens - Form des Kindes. Es beinhaltet die Auseinandersetzung mit sich, der dinglichen und menschlichen Umwelt und ist von großer Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kindes. Das Spiel bietet den Kindern die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu sammeln, schon Erfahrenes zu verarbeiten und dies in einem von ihnen selbst gewählten Rahmen zu tun. Hierbei entscheiden sie über die Häufigkeit der eigenen Erfahrungen. Sie erhalten die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten, Interessen und Stärken nachzugehen. Während der Spielphasen erfährt das Kind Freundschaft, Anerkennung, Geborgenheit, manchmal auch Kritik und Zurückweisung. Es lernt, sich an den Werten und Normen der Gruppe zu orientieren und seine und andere Persönlichkeiten einzuschätzen. In der Krippenzeit kommen folgende Spielentwicklungsphasen zum Tragen:

1. In den ersten Lebensmonaten erproben Kinder einfache Bewegungen ohne ein Ziel. Nach einer gewissen Zeit erkennen sie die Wirkung ihres Tuns und wiederholen die Handlungen gezielt. Dieses Spiel wird als Übungsspiel bezeichnet.
2. Die zweite Phase der kindlichen Spielentwicklung wird Konstruktionsspiel genannt. Ab einem Alter von ca. einem Jahr werden Personen und Gegenstände gezielt zum/ beim Bauen, Malen und Werken einbezogen.
3. Gegen Ende des 2. Lebensjahres beginnt das Kind mit dem Symbolspiel. In dieser Phase werden Gegenstände umfunktioniert oder in einen anderen Kontext gezogen („so tut, als ob“), um sie für sein Spiel zu gebrauchen. Aus diesem Spielen entwickelt sich dann das sogenannte Rollenspiel, bei dem sich das Kind in eine andere Rolle hineinversetzt.

Um diese verschiedenen Phasen des kindlichen Spieles zu erleben, benötigen die Kinder im Laufe eines Tages den Raum und die Zeit, um sich darin zu schulen. Diese Möglichkeiten geben wir ihnen während den Freispielzeiten.



Freispiel

Das Freispiel ist eine Methode der „Pädagogik der frühen Kindheit“, bei der durch bedürfnisorientiertes und entwicklungsgerechtes Handeln, selbstbestimmte kindliche Lernprozesse ermöglicht und angeregt werden. Das kindliche Spiel mit seinen vielfältigen Interaktionsprozessen zwischen Kindern und zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften stehen hierbei im Mittelpunkt. Innerhalb einer festgelegten Freispielzeit wählen die Kinder ihre Spielthemen, den Spielverlauf, Ort, Material, Partner, Dauer und Intensität des Spiels weitgehend selbst. Wir sorgen bei Bedarf durch die Gestaltung und Strukturierung von Raum und Material sowie der Begleitung und Anleitung der Spielprozesse für möglichst langanhaltende, konzentrierte Spielphasen.

Pädagogisches Arrangement

Eine Möglichkeit das Freispiel neu zu strukturieren ist das sogenannte pädagogische Arrangement. Dies ist ein „geplanter Impuls“ bei dem das Material der Impulsgeber ist. Eine gezielte Anregung der Kinder, durch die sie über die Strategie von „Versuch und Irrtum“ eigene, vielleicht bisher unbekannte Lernwege entwickeln. Hierbei steht der Lernprozess der Kinder und nicht das Ergebnis an erster Stelle. Ein gutes Beispiel für ein pädagogisches Arrangement ist, die Hereingabe eines Tablettes mit verschiedenen Schlössern und den dazugehörigen Schlüsseln.

Die Kinder probieren sich, ohne jegliche Anweisungen der pädagogischen Fachkräfte, an dem Material aus. Dadurch wird die kindliche Neugierde gefördert, die Auseinandersetzung mit der Umwelt angeregt und der Selbstbildungsprozess der Kinder angeregt.



Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung und die Dokumentation haben in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und ist die Basis unserer täglichen Arbeit an und mit den Kindern. Uns ist es wichtig, den Blick für die Selbstbildungsprozesse der Kinder, genauer gesagt ihren Forscherdrang, ihre Neigungen und Kompetenzen, zu schärfen und als Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln zu nehmen. Der Fokus im Beobachtungsvorgang wird dabei auf die individuellen Lern- und Bildungsprozesse der Kinder gelegt.

Durch eine geregelte Beobachtung, deren Reflexion und Dokumentation durch das Team, wird für alle eine Transparenz des pädagogischen Handelns möglich und klargestellt, was jedes einzelne Kind braucht, wo es gerade steht und „abgeholt“ werden kann. In unserer Kinderkrippe finden für jedes Kind Beobachtungen statt, die auf entwicklungspsychologische Aspekte des einzelnen Kindes abzielen. Wir orientieren uns dort sehr an den Stärken des handelnden Kindes, seinen Interessen und seinem Umgang mit der Welt, die es umgibt.

Freie Beobachtungen

Freie Beobachtungen, die oft situativ und situationsbezogen durchgeführt werden, sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch diese, oft kurzweiligen Beobachtungen, ist es uns möglich einzelne Kinder und Gruppen in ihrer Ganzheit zu sehen und zu begreifen. Diese Beobachtungen dokumentieren wir in einem Buch, welche oft Grundlagen für die Planung der erzieherischen Arbeit sind. Anhand der beobachteten und dokumentierten Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder, ist es uns möglich, Angebote oder Projekte darauf auszulegen. Ebenso sind diese Dokumentationen eine große Hilfe und Grundlage für Elterngespräche.



„Beobachtung bedeutet Beachtung schenken und dieses Credo für unsere tägliche Arbeit ist uns ein besonderes Bedürfnis.“

Gezielte Beobachtungen

Ein weiteres Instrument unserer Arbeit ist die sogenannte gezielte Beobachtungsform, bei der wir anhand eines standardisierten Beobachtungsbogens die Kinder fortlaufend beobachten und dokumentieren. Diese Beobachtungs- und Dokumentationspraxis verhilft uns, kleine, auch vermeintlich unwichtige oder leicht zu übersehende, Entwicklungen eines Kindes zu bemerken. Ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Teams mobilisiert nicht nur bereits vorhandenes Wissen, sondern ermöglicht auch neue Einblicke und Sichtweisen auf die individuellen Bildungsprozesse der Kinder und die daraus resultierende individuelle Förderung. Um wirklich keine dieser oft minimalen Entwicklungen der Kinder zu verpassen, arbeiten wir zweimal im Jahr nach dem Beobachtungsverfahren „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation von Petermann und Petermann“:



Portfolio

Das Portfolio ist vom lateinischen „Portare“ (bedeutet tragen) und „Folium“ (bedeutet Blatt) abgeleitet. In unserer Krippe wird für jedes Kind ein solches Portfolio, ein Ringordner mit beweglichen Seiten, angelegt. Darin wird eine Vielzahl der kleinen und großen Entwicklungsschritte dokumentiert, die ein Kind während seiner Zeit bei uns erlebt. Es ist bestückt mit Zeichnungen, Basteleien, Kommentaren und natürlich vielen Fotos der täglichen Aktionen, Feste und einem großen Teil unserer Bildungsprojekte in der Krippe.

Dieses Portfolio ist in der Krippe ein wichtiger Entwicklungsbegleiter, welcher bei Elterngesprächen gerne zur Veranschaulichung von gewissen Situationen zu Hilfe genommen wird. Die Erziehungsberechtigten dürfen das Portfolio jederzeit einsehen und bekommen es am Ende der Krippenzeit als umfassenden Einblick in die Entwicklungszeit bei den „Kleinen Knöpfen“ ausgehändigt.

Portfolioarbeit ...

- ist verpflichtend,
- ist ein Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung
- ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit
- hilft, die Themen und Interessen der Kinder besser zu verstehen,
- wertschätzt die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder
- bildet die Grundlage für fundierte Entwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten,
- fördert den Beziehungsaufbau mit dem Kind und seinen Erziehungsberechtigten,
- stärkt den Austausch im Team und die verschiedenen Perspektiven auf das einzelne Kind.

Der eigentliche *Gewinn* aus der **Portfolioarbeit** ist nicht das Portfolio selbst (als Ergebnis), sondern der *Prozess* seines Entstehens und die *aktive Auseinandersetzung* mit ihm (von Kind und pädagogische Fachkraft).





Ein Tag in unserer Krippe

Unser Tagesablauf

07.00 Uhr	Frühgruppe zusätzlich
07.30 – 08.45 Uhr	Ankommen in der Krippe, die sogenannte „Bringzeit“
08.45 – 09.00 Uhr	Morgenkreis
09.00 – 09.30 Uhr	Frühstück
09.30 – 11.00 Uhr	pädagogische Angebote/ Spaziergang
11.00 – 11.30 Uhr	Wickelzeit / Freispiel
11.25 – 11.30 Uhr	Singkreis
11.30 – 12.20 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	1. Abholzeit / Umziehen für Mittagsschlaf
12.30 – 14.00 Uhr	Schlafenszeit
14.00 – 14.15 Uhr	Anziehen / Wickeln
14.15 – 14.30 Uhr	Vesper
14.30 Uhr	2. Abholzeit
14.30 – 17.00 Uhr	pädagogische Angebote / Spaziergang / Freispiel
16.00 Uhr	3. Abholzeit
17.00 Uhr	4. Abholzeit

Struktur, Rituale, Übergänge

Ankommenszeit/Bringzeit

Morgens werden die Kinder von einer pädagogischen Bezugsfachkraft begrüßt. Durch Winken am Fenster verabschiedet sich das Kind von seinen Erziehungsberechtigten. Nun haben die Kinder Zeit, im Freispiel in der Krippe anzukommen. Zum Ende der „Bringzeit“ stimmen wir gemeinsam unser Singkreislied an und gehen gemeinsam in den Bewegungsraum. Jetzt darf sich jedes Kind einen Teppich holen und diesen in den Kreis legen.

- ♥ **Rituale:** Winken am Fenster, Singkreislied, Teppich holen

Singkreise

Unsere Singkreise finden immer vor dem Essen statt. Unser erster Singkreis findet im Bewegungsraum statt. Dort singen wir gemeinsam ein Begrüßungslied, nennen jedes Kind beim Namen und sehen somit, wer heute alles da ist. In diesem Singkreis werden aktuelle Themen, wie z. B. Geburtstage oder neue Kinder aufgegriffen. Danach singen wir oder machen Finger- und Bewegungsspiele. Die Wünsche der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Nach unserem Abschlusslied gehen wir gemeinsam frühstücken.

Der zweite Singkreis findet vor dem Mittagessen statt. Dieser wird mit den Kindern frei gestaltet und auch zur Vertiefung von zuvor stattgefundenen Angeboten genutzt. Danach gehen wir gemeinsam Mittagessen. Sitzen alle Kinder am Tisch, sprechen oder singen wir gemeinsam noch einen Tischspruch.

- ♥ **Rituale:** Begrüßungslied, Abschlusslied, Tischspruch



Frühstück / Mittagessen / Vesper

Wir richten das Frühstück für Kinder aus Rohkostgemüse und belegten Vollkornbroten. Die Kinder bedienen sich selbst. Das Mittagessen wird dreimal pro Woche in Angebotsform mit den Kindern von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet. An den anderen beiden Tagen wird das Essen von einem Caterer geliefert. Den ersten Portionsteller richten wir, danach werden die Gerichte in kleinen Schüsseln auf den Tischen verteilt und die Kinder schöpfen sich selbst nach. Der Nachtschisch besteht aus saisonalem Obst. Anschließend waschen die Kinder die Hände selbständig im Kinderbad. Zu allen Mahlzeiten bieten wir Getränke an und regen die Kinder im Tagesverlauf immer wieder zum Trinken an. Nach dem Mittagsschlaf gibt es ein nahrhaftes Vesper.

- ♥ **Rituale:** Lätzchen anziehen, Ärmel nach oben schieben, Waschlappen, Hände waschen

Freispiel

Wir unterstützen den „Forscherdrang“ der Kinder, indem wir sie selbstbestimmt agieren lassen. Das Kind entscheidet eigenständig, mit wem, was, wann, wo und wie lange es spielt. Das pädagogische Fachpersonal beobachtet, gibt bei Bedarf Anregungen und begleitet die Spielsituationen.

Pädagogisches Angebot

Es findet meist in Kleingruppen statt, um besser auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder einzugehen. Mit unserem Angebot versuchen wir, die Kinder in vielen Entwicklungsbereichen ganzheitlich zu fördern.

Rausgehen

Die tägliche Bewegung im Freien ist uns besonders wichtig. Dazu nutzen wir unser großes Außengelände oder einen nahegelegenen Spielplatz. Außerdem haben wir viele Möglichkeiten, fern von Straßen, um lange Spaziergänge zu machen.

- ♥ **Rituale:** Aufräumen, Anziehen

Wickeln / Toilette / Körperpflege

Die Kinder werden bei Bedarf und zu unseren festen Wickelzeiten gewickelt bzw. zum Toilettengang angeregt. Im Rahmen unserer Sauberkeitserziehung drucken sich die Kinder nach dem Benutzen der Toilette auf ihr „Pipikäfer-Plakat“ einen Stempel. Vor und nach dem Essen, bzw. nach dem Toilettengang und nach dem Rausgehen waschen sich die Kinder die Hände.

- ♥ **Rituale:** Pipikäfer, Hände waschen, Wickel-Treppe hochklettern

Mittagsschlaf / Ruhezeit

Im Schlafräum hat jedes Kind einen festen Schlafplatz und eine Kleiderbox. Je nach den Gewohnheiten der Kinder werden nun die entsprechenden Schlafkleider angezogen. Zum Einschlafen, bzw. bis alle Kinder schlafen, befinden sich meistens zwei Bezugspersonen im Schlafräum und unterstützen die Kinder beim Einschlafen (Spieluhr, streicheln, singen). Die Kleiderboxen werden mit in den Wickelraum genommen. Hier findet nach dem Schlafen das Anziehen und die Körper-/Haarpflege statt.

- ♥ **Rituale:** fester Schlafplatz, Kleiderbox, Übergangsbegleiter, streicheln, singen

Abholzeit

Die Verabschiedung der Kinder findet meistens im Eingangsbereich statt. Hier nehmen wir uns gerne Zeit für die wichtigen Tür- und Angelgespräche.



Highlights bei den Kleinen Knöpfen

Ernährungsprofil

Ein wichtiger und tragender Pfeiler stellt das Thema „Ernährung“ für uns dar. An zwei Tagen in der Woche wird die Krippe von einem Catering-Service mit Mittagessen beliefert und wir von uns warmgehalten und serviert. Unser kulinarisches Angebot wird durch eine hauswirtschaftliche Kraft unterstützt. Die Kinder helfen an drei Tagen der Woche mit Hilfe dieser Kraft und den pädagogischen Fachkräften bei der Zubereitung ihres Mittagessens. Es gibt Salat, ein Hauptgericht und eine Nachspeise.

Mit großer Hingabe wird geschnitten, gerührt, angereicht, abgewaschen und natürlich auch probiert - eben alles, was zur Zubereitung einer Mahlzeit gehört. Ein großer Pluspunkt ist es, dass die Kinder das Angebot mit vielen Sinnen miterleben. Sie riechen das Anbraten des Fleisches, sie fühlen die verschiedenen Beschaffenheiten von Obst und Gemüse, sie schmecken Altbekanntes oder für sie Neues, und sie lernen die notwendigen Schritte, um ein Gericht herzustellen. Wir achten auf gesunde Ernährung und verzichten weitgehendst auf Süßigkeiten. An Geburtstagen kann es eine Ausnahme geben. In vielen kleinen Bildungsprojekten widmen wir uns, auch gemeinsam mit der hauswirtschaftlichen Kraft, dem Thema Ernährung. Unter anderem haben wir die Kartoffel im Wachstum beobachtet oder eine Bohne gepflanzt.

Es ist uns sehr wichtig, für jedes Kind eine angenehme Essensatmosphäre herzustellen. Dies gelingt uns oft durch verschiedene Kleinigkeiten, wie z. B. einer dezenten jahreszeitlichen Tischdekoration oder dem kindgerechten Mobiliar, welches es jedem Kind ermöglicht, das Essen positiv zu erleben. Ebenso verfügen wir über Esslernbesteck. Es ist Kindern eine große Hilfe, die sich im Übergang vom gefüttert werden zum selbstständigen Essen befinden. Wir verzichten bewusst auf Plastikgeschirr, um den Kindern eine reelle Esssituation zu bieten und ihnen von Beginn an einen achtsamen Umgang mit den Gegenständen mitzugeben.

Die Mahlzeiten werden mit frischen Zutaten aus dem Obst- und Gemüseprogramm des Landes Baden-Württemberg je nach Saison zubereitet. Wir haben uns im Rahmen des Beki-Zertifikates stark mit dem Thema Ernährung auseinandergesetzt und nehmen die Ernährungspyramide beim Zusammenstellen unserer Gerichte und den Zwischenmahlzeiten ernst. Daraus hat sich die Umstellung von Obst auf Gemüse beim täglichen Frühstück ergeben.

Dieses Ernährungsbewusstsein spiegelt sich auch in unserem Essensplan wider, der für die Erziehungsberechtigten an unserer Informationswand aushängt. In diesem Zusammenhang stellen wir in der „Gesunden Ecke“ Lieblingsrezepte der Kinder, Zeitungsberichte oder Tipps rund um das Thema Ernährung zur Verfügung. Ein gutes Vorbild zu sein, in Bezug auf die Nahrungszubereitung und die Einnahme der Mahlzeiten, ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir Wert darauf, mindestens eine Mahlzeit, meistens das Frühstück, gemeinsam mit den Kindern einzunehmen. Durch die ständige Reflexion innerhalb der Teammitglieder ist es möglich, einen gleichbleibend hohen Standard in der Verpflegung der Kinder zu gewährleisten.



Das EU-Schulfrucht- und

Gemüseprogramm



Einmal in der Woche bekommen wir von Regionalwert Frischekiste GmbH regelmäßig eine kostenlose Extraportion Obst, Gemüse, Milch & Milchprodukte. Unsere Kinder kommen damit auf den Geschmack dieser Lebensmittel und lernen bereits in jungen Jahren ganz nebenbei, sie in ihren Essalltag zu integrieren.

Durch die pädagogische Begleitung des Programms erfahren Kinder mehr über die Herkunft von Lebensmitteln, über die Vielfalt der Produkte und über eine ausgewogene Ernährungsweise. Zudem stärken sie wichtige Kompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln und erwerben Kompetenzen bei der Zubereitung von Obst und Gemüse. Das Auspacken der Lieferung gehört mittlerweile, wie auch das gemeinsame pädagogische Kochen, zum Alltag der Kinder dazu. Dabei werden Fragen nach den verschiedenen Obst- und Gemüsesorten geklärt, die Farben der unterschiedlichsten Früchte festgestellt oder die Oberflächenbeschaffenheiten von Gemüsestücken ertastet. Diese Lieferung beeinflusst natürlich unseren wöchentlichen Speiseplan im positiven Sinn.

Gerade beim pädagogischen Kochen werden viele saisonal bedingte Speisen aufgenommen und in vielfältigster Weise neu oder auch alt bewährt interpretiert. In unserer Krippe wurde das Ziel, mit gesunden Lebensmitteln lecker und vollwertig zu kochen, bereits erreicht. Auf diesem Weg werden und wollen wir weitergehen.

Pipi-Käfer

Unser Pipi-Käfer-System hat das Ziel, Kinder die sich gerade in der Phase des „Trocken-Werdens“ befinden, zu motivieren. Sie bekommen im Badezimmer ein Plakat mit ihrem Foto, welches bei jedem Toilettenbesuch, ob nun erfolgreich oder nicht, mit einem Käfer-Stempel, dem Pipi-Käfer, vom Kind bestückt wird. Dieses Ritual dient jetzt den jüngeren Kindern als Vorbildfunktion und weckt ihr Interesse und ihre Neugierde am Toilettengang.



Das Ich-Buch

Jedes Kind hat bei uns einen eigenen kleinen Ringordner, das Ich-Buch. In dem Buch befinden sich Fotos von den Familienmitgliedern, Freunden, Haustieren, schönen Erlebnissen und allem, was dem Kind wichtig ist. Aus den Fotos, die am Anfang der Eingewöhnung mitbringen, gestalten wir dieses Ich-Buch. In der Eingewöhnungsphase kann das Buch eine große Hilfe sein. Ist ein Kind traurig oder fragt nach seinen Erziehungsberechtigten, so kann ein gemeinsamer Blick in das eigene Buch ein großer Trost sein. Später sind die Kinder stolz, zeigen zu können, wer Mama und Papa sind, wer noch so alles zur Familie zählt oder welche Erlebnisse der Familie mit dem Kind wichtig waren. Oft wird dieses Buch im Freispiel ausgewählt, selbstständig angeschaut oder den anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften gezeigt.

Das Wochenrückblick-Buch

In der Garderobe befindet sich unser sogenanntes „Wochenrückblick-Buch“. Wie der Name schon verrät, gestalten wir pro Woche meist eine Seite des Buches. Durch diese Präsentation, die mit Bildern veranschaulicht wird, möchten wir den Erziehungsberechtigten einen Einblick in die Woche ihrer Kinder schenken und unsere Arbeit für sie transparent machen.

Spielzeug freie Zeit



Die spielzeugfreie Zeit beschreibt einen Zeitraum von ca. 4 - 6 Wochen im Jahr, in dem die Kinder bei uns behutsam vom herkömmlichen Spielzeug, wie z. B. Duplo-Steine und Puzzle, entwöhnt und nach einer Phase des alternativen Spielmaterials wieder an ersteres herangeführt werden. Die Erfahrung zeigt, dass wir gut eineinhalb Wochen benötigen, unsere Spielsachen langsam entfernen. Hierbei ist uns die Handpuppe „Hannah“ eine große Hilfe:

- ♥ Sie geht auf Reisen und benötigt hierfür unsere Spielsachen, damit es ihr nicht so langweilig wird.
- ♥ Ebenso bringt sie uns in der letzten Woche jeden Tag ein Utensil symbolisch für die einzelnen Spielbereiche wieder zurück.



Ein bis zwei Tage versuchen wir es ganz ohne Spielsachen „auszuhalten“, danach wird Stück für Stück das alternative Spielmaterial, wie z. B. Kartons, Decken, Tücher, Dosen, Stöcke etc., zugeführt. Stühle, Tische und Regale werden während dieser Zeit mit ganz anderen Augen gesehen. Sie werden zu Höhlen, Zügen, Flugzeugen und Klettergerüsten. Zusätzlich widmen wir uns speziell einem Projekt, welches durch verschiedene Materialien gemeinsam mit und für die Kinder entsteht. Einmal haben wir einen Fühl-Vorhang mit Federn, Wattebäuschen, Papierstreifen etc. hergestellt oder aus Schmirgelpapier, Autoschwämmen, Kiesel- und Muggelsteinen einen Barfußpfad gestaltet. Diese Zeit empfinden wir als Bereicherung unserer Arbeit, da die Ziele, welche wir mit diesem Angebot verfolgen, einen positiven Einfluss auf das Gruppengeschehen haben.

Unsere Ziele

- ♥ Fantasie anzuregen und Reizüberflutung einzudämmen
- ♥ Sprache und das damit verbundene Rollenspiel zu fördern
- ♥ Eigeninitiative anzuregen und die Spielkreativität zu beleben
- ♥ Selbstständigkeit zu fördern und das Gruppengefühl zu stärken

Wichtig ist es dabei, die Struktur im Tagesablauf einzuhalten, wie z. B. den Singkreis durchzuführen und einen noch engeren Austausch mit den Erziehungsberechtigten zu pflegen.



Wichtige Übergänge

Das Eingewöhnungskonzept

Die erste Zeit in der Krippe eröffnet den Kindern eine völlig neue Welt. Ab diesem Moment sind nicht mehr nur Mama oder Papa ausschlaggebend, sondern auch pädagogische Fachkräfte und bis zu zehn andere Kinder. Die Räumlichkeiten, Spielsachen, Geräusche und Gerüche – alles ist anders als zu Hause. Jetzt ist es wichtig, dem Kind Zeit zu geben, die neuen Räumlichkeiten und Gegebenheiten zu beobachten, auch wenn es dies vom Schoß der Mutter oder des Vaters aus tut. Damit der Einstieg in den Krippenalltag positiv verläuft, lernen wir uns schon vor der Eingewöhnung bei einem Gespräch kennen. Hierbei werden Gewohnheiten, Rituale, eventuelle Besonderheiten oder Allergien abgeklärt und unsere Alltagsstrukturen erläutert.

Vorhandene Bedenken oder Ängste der Erziehungsberechtigten werden oft während dieses Gespräches genommen. Wir freuen uns immer über offen gestellte Fragen und geben selbstverständlich gerne Auskunft zu Anliegen der Elternschaft. Meist führt die Bezugsperson durch dieses Gespräch und ist in der ersten Zeit der sogenannte „sichere Hafen“ in der doch neuen Umgebung. Häufig gestellte Fragen und Erläuterungen zu unserem Eingewöhnungskonzept finden die Erziehungsberechtigten außerdem in unserem Ratgeber, der ihnen am Ende des Gespräches ausgehändigt wird. In der Regel beträgt die Eingewöhnung ca. 3 Wochen. Die Eingewöhnungszeit ist auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihren Erziehungsberechtigten abgestimmt. Unser Eingewöhnungskonzept gliedert sich in folgende Abschnitte:

Orientierung → 1. Woche

- ♥ In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einem Elternteil unsere Kinderkrippe. In diesem Abschnitt findet keine Trennung statt.

Trennung → ab 2. Woche zw. 5 – 8 Tage

- ♥ Ab der zweiten Woche beträgt die Trennungszeit ca. 30 Min und wird von Tag zu Tag erhöht. Am Ende dieses Abschnittes bleibt das Kind den ganzen Vormittag ohne Elternteil bei uns.

Festigung → zw. 5 – 8 Tagen

- ♥ In der Festigungsphase lernt das Kind den Krippenalltag und die damit verbundenen Regeln und Rituale kennen, die ihm zunehmend Sicherheit vermitteln. Nun ist es möglich den zeitlichen Rahmen der Betreuungszeit über den Mittagsschlaf bis hin zum angemeldeten Zeitraum auszubauen. Ist dies erreicht, endet die Eingewöhnung.

Wohlfühlen ist uns wichtig und das gelingt, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen:

- ♥ Die Eingewöhnung soll möglichst nur von einer Bezugsperson durchgeführt werden.
- ♥ Diese sollte sich immer bewusst von dem Kind verabschieden.
- ♥ Die intensive erste Zeit für Erziehungsberechtigte und Kinder wird durch tägliche Tür- und Angelgespräche transparent gemacht.

Vorbereitung auf den Kindergarten

Damit die „großen Kleinen“ auf ihren nächsten Entwicklungsschritt, nämlich ein Kindergartenkind zu sein, vorbereitet werden, gibt es in unserer Kinderkrippe einige Angebote zu diesem Themenbereich. Zum einen gestalten wir wöchentlich den sogenannten „Große Knöpfe“-Treff mit pädagogischen Angeboten speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Kinder im Alter ab zweieinhalb Jahren. Zum anderen besuchen wir mit dieser Gruppe einen nahegelegenen Kindergarten, um die gewonnenen Erfahrungen zu vertiefen.



Ist es dann so weit und der Abschied naht, darf sich das Kind sein Lieblingsessen von unserer hauswirtschaftlichen Kraft wünschen und bei der Zubereitung mitwirken. Der letzte Tag des Kindes bei den „Kleinen Knöpfen“ wird gebührend mit einem Abschiedsstuhlkreis gefeiert, bei dem wir die Zeit anhand des geführten Portfolios Revue passieren lassen. Dieser Ordner, voller Bilder und Kunstwerke des jeweiligen Kindes zusammen mit einer Foto-CD, geht dann in den Besitz der Familie über.

Teamarbeit

Wir verstehen unter einer gelungenen Teamarbeit das partnerschaftliche und gleichberechtigte Zusammenarbeiten aller in der Krippe beschäftigten Mitarbeiter:innen an einem übergeordneten Ziel, welches das Wohl ihrer Kinder ist. Für jedes Teammitglied ist es möglich, sich trotz unterschiedlichen Begabungen, Alter und Berufserfahrungen individuell mit Wünschen und Ideen zum pädagogischen Handeln und den Rahmenbedingungen einzubringen. Um diese wertschätzende, offene und respektvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten ist es wichtig, neben der wöchentlichen Verfügungszeit für jede/n Mitarbeiter:in auch eine Zeit des Austausches untereinander zu haben. Diese Teamsitzung findet 1x wöchentlich in einer Mittagspause statt und beträgt zeitlich ca. eine Stunde, in der Absprachen getroffen, Informationen ausgetauscht und Beobachtungen dokumentiert werden. Einmal im Monat findet die „große“ Teamsitzung statt, bei der Feste organisiert, der Gruppenalltag und Projekte geplant und pädagogische Fragen besprochen oder auch kontrovers diskutiert werden. Ebenfalls werden bei diesen Zusammentreffen Themen von fachlichen Fortbildungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen der einzelnen Mitarbeiter:innen an das Team weitergegeben.

Jede/r Mitarbeiter:in kann sich aus einem innerbetrieblichen Fortbildungskatalog eine oder mehrere Veranstaltungen aussuchen oder sich an externe Weiterbildungsstätten wenden. Zweimal im Kita-Jahr schließen wir die Kindertageseinrichtung schon mittags, um unsere pädagogische Arbeit zu planen. Dies ermöglicht uns, das Krippengeschehen des ganzen Jahres zu erfassen, Termine festzulegen und uns einem bzw. mehreren wichtigen pädagogischen Themen anzunehmen. All diese Besprechungs- und Planungsformen dienen dazu, den Kita-Alltag zu organisieren, zu strukturieren, immer wieder zu reflektieren und zu hinterfragen, um ihn ständig zu verbessern.

Nur so gewährleisten wir ein wichtiges Ziel: [Das Wohl der uns anvertrauten Kinder.](#)





Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit Familien

Ein sehr wichtiger Bestandteil unserer familienergänzenden Arbeit ist ein herzliches und authentisches Vertrauensverhältnis zwischen pädagogischen Fachkräften, Erziehungsberechtigten und Kindern herzustellen und aufrechtzuerhalten. Hierfür ist ein regelmäßiger Austausch unerlässlich. Durch die täglich stattfindenden **Tür- und Angelgespräche** beim Ankommen und Abholen der Kinder oder durch das Einsehen in unser „**Wochenrückblick-Buch**“, wird der Kita-Alltag für die Erziehungsberechtigten transparent gemacht. Ebenso erfahren wir von schönen Erlebnissen oder hören, wo der „Schuh drückt“.

In unserer Garderobe hängen stets interessante Fach- Artikel, wichtige Gruppeninformationen, der Essensplan oder Kopien von aktuell gesungenen Liedern des Singkreises. Für Veranstaltungen oder Einverständniserklärungen erhalten sie einen **Elternbrief**, den wir in die Fächer der Kinder auslegen. So versuchen wir sie an unserem Kita-Alltag teilhaben zu lassen.

Der Austausch über die Entwicklungsschritte der Kinder findet in **Elterngesprächen** in unserem Büro statt. Beim Erstgespräch steht das Kennenlernen der Krippe, des Teams und der gemeinsamen Ziele im Vordergrund. Während der Krippenzeit besteht neben einem geplanten Entwicklungsgespräch immer die Möglichkeit, bei Bedarf ihrerseits weitere Gespräche einzufordern. Auch wir als Team machen davon zu gegebener Zeit Gebrauch. Zum Ende hin, gibt es das sogenannte **Abschlussgespräch**, bei dem die Krippenzeit noch einmal reflektiert wird und die Entwicklungsschritte des Kindes ein letztes Mal besprochen werden.

Regelmäßig stattfindende **Feste** und **Elternabende** laden zum gemütlichen Beisammensein ein. Die Themen der Elternabende werden gemeinsam mit dem **Elternbeirat** festgelegt.

Dieses Gremium wird bei einem solchen Zusammentreffen für den Zeitraum eines Kita-Jahres demokratisch gewählt. Wir verstehen den Elternbeirat als sensibles und wichtiges „**Sprachrohr**“ zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Fachpersonal. Wir freuen uns immer wieder über das uns entgegengebrachte Vertrauen und arbeiten ständig an einem gelingenden Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und Kinderkrippe, denn nur so gewährleisten wir gemeinsam unser Ziel einer optimalen Entwicklung und Förderung der Kinder.



Beschwerden von Erziehungsberechtigten

Ein aktives Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit Beschwerden und persönlichen Anliegen aller Beteiligten. Den Erziehungsberechtigten, als Kunden unserer Krippe, soll in besonderem Maße die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche einzubringen. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Beschwerdeformular oder unser Kummerkasten (auch anonym). Beschwerden können mündlich oder schriftlich jederzeit eingebracht und werden in jedem Fall schriftlich dokumentiert. Kann eine Fachkraft die Beschwerde lösen, wird sie umgehend erledigt. Andernfalls beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden.



Elementar für uns ist ein sensibler und professioneller Umgang mit den Anliegen der verschiedenen Parteien, jegliche Art von Beschwerde darf eingebracht werden (als konstruktive Kritik erwünscht) und wird ernstgenommen. Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch einen Dialog, der Lösungen schafft. Hierbei sind wir immer auf Augenhöhe.

Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über die psychologische Unterstützung durch eine Diplompsychologin und können diese in Abstimmung jederzeit mit Rat und Tat hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen. Unser Beschwerdemanagement beinhaltet alle Konstellationen: Erziehungsberechtigte und Fachkräfte, Kolleg:innen untereinander oder mit dem Träger und natürlich mit den Kindern – Vertrauen bedeutet für uns das Vertrauen zu bestätigen – in allen Situationen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung



Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen.

(Fritz und Schubert, BNE, Herder Verlag, 2014).

Der Krabbelkäfer am Wegrand, der Keimling im Blumentopf, das Gänseblümchen vor meinen Füßen, ein bunter Blätterhaufen, die Eier im Supermarkt, die Paprika auf dem Teller und die frisch geernteten Kartoffeln im Kochtopf. Diese und viele weitere Momente im Kita-Alltag beinhalten das Thema Nachhaltigkeit und sind in unserer Krippe in vielen Bereichen versteckt. Um Kinder an die Verantwortung für ihre Umwelt heranzuführen, müssen sie diese zunächst kennen und lieben lernen. Die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals ist es, den Kindern bewusst diese kleinen und großen Momente zu zeigen und ihnen nahezubringen. Dabei nehmen wir die Kinder an die Hand und begleiten sie bewusst durch ihren Alltag.

Dabei dienen wir als Vorbildfunktion. Nur wenn wir Nachhaltigkeit vorleben, lernen die Kinder von uns. Das Thema Nachhaltigkeit findet bei uns nicht nur mit den Kindern statt, auch unsere Produkte, die wir nutzen, sind angepasst. Gemüse, Obst und Milchprodukte beziehen wir von der Frische Kiste. Waschmittel, Reiniger etc. benutzen wir von der Marke Frosch und weitere Utensilien, die im Alltag benötigt werden, sind nachhaltig abbaubar (z. B. Papierhandtücher).





Hygiene | Sicherheit

In der Kinderkrippe leben und arbeiten viele Menschen auf engem Raum zusammen, deshalb können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten. Neben baulichen und organisatorischen Maßnahmen kann Infektionskrankheiten durch Schutzimpfungen und die konsequente Beachtung von Hygienemaßnahmen vorgebeugt werden, wie sie im einrichtungsspezifischen Hygieneplan festgelegt werden.

Hygiene ist immer auch eine Teamleistung! Der Erfolg hängt vom Einsatz jeder einzelnen Person ab. Und am Vorbild der Erwachsenen lernen die Kinder „gewissermaßen nebenbei“ wichtige hygienische Verhaltensweisen für ihr späteres Leben.

Da Krankheitserreger und andere Umwelteinflüsse in den allermeisten Fällen nicht direkt sichtbar sind, ist es wichtig, sich gegenseitig immer wieder zu motivieren, die wissenschaftlich fundierten und im Hygieneplan dokumentierten Maßnahmen konsequent anzuwenden. Diesem Ziel dienen auch die jährlichen Hygienebesprechungen und die internen Begehungen, bei denen Probleme frühzeitig erkannt und korrigiert werden können.

Alle pädagogischen Fachkräfte und der öffentliche Gesundheitsdienst haben sowohl das gemeinsame Interesse als auch den gesetzlichen Auftrag, das Wohlbefinden und die Gesundheit aller beteiligten Personengruppen zu erhalten und zu fördern. Eine gesundheitsförderliche und -erhaltende Umgebung unterstützt Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern und fördert auch die Gesundheit sowie das Wohlbefinden der Beschäftigten.

Hygiene wird als fester Bestandteil der Gesundheitserziehung in die ganzheitliche pädagogische Konzeption der Einrichtung integriert, um nachhaltig wirksam und damit wirklich dauerhaft erfolgreich zu sein.

Krankheit

Bei meldepflichtigen Erkrankungen laut Infektionsschutzgesetz (Masern, Norovirus etc.) sind wir verpflichtet, dies an unserer Elternwand, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, auszuhängen. Außerdem wird das Gesundheitsamt von uns informiert.

Erste-Hilfe/ Ersthelfer

Es gibt mindestens einen ausgebildeten Ersthelfer, der alle zwei Jahre die Kenntnisse der Ersten Hilfe auffrischt. Es stehen mehrere Erste-Hilfe-Kästen in der Krippe zur Verfügung. Sie sind gut sichtbar für alle Mitarbeiter:innen an den Wänden befestigt. Bei Spaziergängen und Aktivitäten außerhalb wird stets ein „Erste Hilfe Set für unterwegs“ mitgeführt. Darin befinden sich Notfalltelefonnummern. Wichtige Informationen (z. B. Allergien) entnimmt das pädagogische Fachpersonal dem Notfallblatt des Kindes aus den Aufnahmeunterlagen. Deshalb ist es wichtig, die Kenntnisse über das Kind stets aktuell zu dokumentieren und über Veränderungen sofort zu informieren.

Brandschutz

Die Feuerlöscher werden vorschriftsgemäß gewartet und wir werden im Umgang regelmäßig geschult. Es werden vorgeschriebene Brandschutz- und Evakuierungsübungen durchgeführt.



Datenschutz

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der pädagogischen Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt.

Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, dem Schutz der Persönlichkeitsrechte, der Berücksichtigung des Kindeswillens und der Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in diesen Prozess. Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeption und dem Trägerleitbild wiederfindet. Es wird als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserer Kinderkrippe verstanden.

Dem Schutz der Betroffenen ist im Aufklärungsprozess oberste Priorität zuzuordnen. Dazu zählt ein besonders achtsamer Umgang mit formulierten Anschuldigungen, der Dokumentation der Ereignisse und den persönlichen Daten der Betroffenen. Um die notwendige Diskretion zu wahren, bietet sich im Rahmen des Aufklärungsprozesses die Anfertigung einer Gefährdungsdokumentation an. Zu beachten ist, dass alle erhobenen Daten so sachlich und neutral wie möglich dargelegt werden. Sekundäre Betroffene (z. B. Teammitglieder, weitere Personen) werden nur im Rahmen des absolut Notwendigen in den Aufklärungsprozess eingebunden. Sollte das Geschehnis bereits offen sein, muss der entstandenen Dynamik („Flurfunk“) besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden. Informationen zum arbeits- oder strafrechtlichen Stand werden nicht weitergegeben.

Kontakt: datenschutz@mrfk.de





Qualitätsmanagement

Ziel einer pädagogischen Konzeption ist es, transparent und überprüfbar festzulegen, wie eine bestimmte pädagogische Qualität in der Kindertageseinrichtung erreicht werden soll. Durch die gemeinsame Klärung von Aufgaben, Zielen, Umsetzungsmaßnahmen und Beurteilungskriterien gibt sich das Team eine überprüfbare Qualitätsorientierung. (vgl. KVJS)

Die pädagogische Konzeption hat einen großen Anteil an der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit. Die enthaltenen Zielsetzungen, Prozesse und Strukturen wurden gemeinsam erarbeitet und bilden unsere Arbeitsgrundlage im Alltag. Wir nutzen unsere Teambesprechungen und Meetings für die systematische, interne Evaluierung. Mit Befragungen, Beobachtungen und Analysen überprüfen wir die Gültigkeit der pädagogischen Konzeptionsinhalte. Diese werden bei Bedarf überarbeitet und erweitert. Die Themengebiete umfassen die gesamte Organisation der Kindergarten- und Krippenarbeit. Darin sind Informationen zu Prozessen, Strukturen, Abläufen und Verantwortlichkeiten zu finden. Die Planung und Reflexion von Projekten, Veranstaltungen und Abläufen wird durch standardisierte Vorgaben erleichtert und verfassten Inhalte werden bei Veränderungen den Rahmenbedingungen angepasst.

Die Grundlage für Qualität liegt in der Struktur der Kindertageseinrichtung, in den Prozessen, die dort ablaufen. Sie werden durch die Werthaltungen und Einstellungen der pädagogischen Fachkräfte und den gelebten Beziehungen sichtbar.

Eine hohe Qualität der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zahlt sich nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Gesellschaft aus, da eine gute frühkindliche Bildung und Erziehung unterschiedliche Startbedingungen und Zukunftschancen wirksam ausgleichen kann. Sie trägt dazu bei, Bildungsnachteile abzubauen, Armut zu überwinden und Lebensverläufe wirtschaftlich und sozial zu stabilisieren. Nur so kann dem Grundsatz entsprochen werden, dass jedes Kind ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat.

Der Prozess - *sich Ziele setzen, deren Umsetzung überprüfen, Erreichtes reflektieren und neue Ziele bestimmen* - bildet die Grundlage der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Qualitätsstandard | Qualitätsziele

Zusammenfassend sind die folgenden Qualitätsziele besonders hervorzuheben, die sowohl im KJHG als auch in Landesausführungsgesetzen der Länder ausdrücklich genannt und für uns eine wichtige Richtlinie sind:

- Das Leistungsangebot der Kindertageseinrichtung orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien.
- Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit wird gefördert unter Berücksichtigung der individuell und sozialen Situation jedes einzelnen Kindes.
- Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern wird gefördert.
- Die Betreuung in der Kindertageseinrichtung trägt auch dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
- Ganzheitliche Erziehung ist gewährleistet und soziale, individuelle, kulturelle und ökologische Aspekte finden Berücksichtigung.



- In Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten (Erziehungspartnerschaft) ergänzt und unterstützt die Kindertageseinrichtung die kindliche und familiäre Lebenswelt.
- Die Kindertageseinrichtung hat für die Umsetzung dieser Qualitätsziele einen eigenständigen Auftrag in der Jugendhilfe, der von der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder bestimmt wird.

Strukturqualität | Ressourcen und Bedingungen der Kindertageseinrichtung

Der Begriff der Strukturqualität bezieht sich auf die rechtliche, organisatorischen und sozialen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Zudem fasst der Begriff die finanzielle, personelle und materielle Ausstattung der Kindertageseinrichtung. Zu den Merkmalen gehören beispielsweise die Größe, Struktur und Lage der Kindertageseinrichtung, das sozialräumliche Umfeld, die räumlichen Bedingungen, aber auch die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte und deren Arbeitsbedingungen wie der Personalschlüssel, die Gruppengröße, die Entlohnung, die Anzahl von Urlaubstagen und die eingeräumte Zeit für die pädagogische Arbeit.

- Die Kindertageseinrichtung als Lebens- und Erfahrungsraum
- Gesundheitsstatus von Kindern, Familien und Personal
- Raumgestaltung und Materialangebot
- Zeitliche Rahmenbedingungen und Stabilität der Betreuung
- Arbeitsbedingungen, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsschutz
- Gesundheitsförderndes Umfeld und Kooperation mit externen Partnern
- Größe der Einrichtung, Raumgestaltung und Gruppengröße
- Professionalität der pädagogischen Fachkräfte
- Angebotsstruktur und Struktur des Betreuungsablaufs
- Kulturelle Aufgeschlossenheit

Orientierungsqualität | Konzeptioneller Rahmen und Grundverständnis

Als Orientierungsqualität werden die der pädagogischen Arbeit zugrunde liegenden Werte, Überzeugungen und Haltungen bezeichnet. Dabei handelt es sich nicht nur um die individuellen Einstellungen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte. Bedeutend für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung sind vor allem die kollektiven Orientierungen, die die Strukturen der Kindertageseinrichtung, die tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien sowie die Zusammenarbeit im Team bestimmen.

Zu den Merkmalen gehören das Bild, das jede einzelne Fachkraft vom Kind hat, ihre Haltung gegenüber Diversität von Familienkulturen und der Vielfalt kindlicher Kompetenzen und Ausdrucksformen sowie ihr grundsätzliches Verständnis von Sicherheit und Gesundheit. Auch handlungsbegleitende Dokumente wie Konzeptionsschriften oder das Trägerleitbild gelten als Merkmal der Orientierungsqualität und Grundlagen der pädagogischen Arbeit.

- Grundlagen der pädagogischen Arbeit als Schlüsselprozesse der Bildung, Erziehung und Betreuung. Dazu zählen unter anderem Eingewöhnung, Angebotsdurchführung, Partizipationsprozesse, Übergänge, Organisation, Veränderung
- Beschreibung pädagogischer Interaktionen, z.B. Grundhaltung, Beobachtung, Kommunikation und Handlung, Beteiligung



- Wahrnehmung des Schutzauftrages (Vereinbarung nach § 8a SGB VIII, Beobachtungen wie mit der KiWo-Skala)
- Sicherung der Kinderrechte durch Entwicklung und Beschreibung der Beteiligungs- und BeschwerdEVERFAHREN (Kinderkonferenzen, Elternarbeit, Kommunikation)

Prozessqualität

Die Merkmale der Prozessqualität beschreiben die realisierte Pädagogik, das heißt, wie sie ihren Adressaten, den Kindern und Eltern, begegnet. Sie beschreibt alle bildungs- und gesundheitsbewussten sowie -fördernden Handlungen und Prozesse im Einrichtungsalltag. Dazu gehören die Interaktionen zwischen pädagogischen Fachkräften und den Kindern ebenso wie die Auswahl und Gestaltung von pädagogischen Angeboten und Projekten, die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Raumgestaltung sowie die Kommunikation und Zusammenarbeit im Team. Die Prozessqualität wirkt sich unmittelbar auf die Entwicklungsprozesse der Kinder aus. Um eine gute Prozessqualität zu erreichen, sind eine gute Orientierungsqualität, eine hohe Strukturqualität sowie ein professionelles Management notwendige Voraussetzungen.

- Gestaltung der Bildungs- und Lernprozesse
- Selbsttätiges und entdeckendes Lernen mit allen Sinnen ermöglichen
- Selbstwahrnehmung unterstützen
- Achtsame Kommunikation und Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern
- Beobachtung und Dokumentation als Grundlage von Bildungsbegleitung und individueller Förderung
- Ressourcen stärken und Partizipation fördern
- Interaktion mit anderen Diensten und mit der sozialen und kulturellen Umgebung

Ergebnisqualität | Wirkungen bei den Beteiligten

Die Ergebnisqualität besteht aus den Wirkungen und Ergebnissen, die eine Kindertageseinrichtung unter Einsatz der verfügbaren Strukturen und realisierten Prozesse erzielt. Sie muss sich an den allgemeinen Zielen des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrags der Kindertageseinrichtung orientieren und die Zufriedenheit von Erziehungsberechtigten mit dem Betreuungsangebot berücksichtigen. Ebenso sind noch die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder sowie die Gesundheitskompetenz der Kinder, aber auch der pädagogischen Fachkräfte zentrale Aspekte der Ergebnisqualität. Sie zeigt, ob das Versprochene, also die im Qualitätsprozess erarbeiteten Standards, auch eingehalten worden sind.

- Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags
- Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen der Kinder
- Vorbereitung auf lebenslanges Lernen, Lernlust
- Bewältigung von Übergängen, Vorfreude auf den Schulbeginn
- Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder und des Personals



Personalentwicklung | Einstellungsqualität

Hierunter werden Vorstellungen des pädagogischen Personals über kindliche Entwicklung, über pädagogische Ziele und Normen sowie über Auffassungen von pädagogischer Qualität in der Kindertagesbetreuung verstanden. Die pädagogischen Leitungen führen die Bewerbungsgespräche und alle Jahresgespräche der Mitarbeiter:innen.

Trägerphilosophie ist es, dass alle Mitarbeiter:innen persönliche Stärken entfalten und weiterentwickeln können. Dies wird zum einen im Bereich von internen und externen Fortbildungen deutlich als auch bei regelmäßigen Personalgesprächen. Hier werden individuelle Zielvereinbarungen getroffen. Innerhalb des direkten Kolleg:innenkreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt. Einmal im Jahr finden in der Kindertageseinrichtung Belehrungen zu

- Allgemeine Geschäftsbedingungen, Datenschutz und Aufsichtspflicht,
- Erste Hilfe und Brandschutz,
- Hygiene- und Infektionsschutz, Lebensmittelhygiene,
- Sicherheit und Schutz, EDV und Medien statt.

Zusätzlich muss jede/r neue/r Mitarbeiter:in bei Dienstantritt eine Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung durch das örtliche Gesundheitsamt und den Masernschutz nachweisen.

Um die Sicherheit und die Gesundheitsförderung in unseren Kindertageseinrichtungen für Kinder, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Seminaren unseres Kooperationspartners, der Unfallkasse Baden-Württemberg, teil. Sie bildet in jedem Team Ersthelfer aus, die namentlich in einem Aushang in jeder Kindertageseinrichtung erwähnt werden. Zusätzlich haben wir Sicherheitsbeauftragte, Spielplatzprüfer, Brandschutz Helfer und eine Datenschutzbeauftragte in der Organisation (Büro).

Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es, im Interesse der Kinder und Erziehungsberechtigten für flexible Betreuungsmodule und hohe Qualitätsstandards bei der Betreuung, Bildung und Erziehung zu werben. Es sind regelmäßig Berichte in der Zeitung oder Mitteilungsblatt, es gibt einen Tag der offenen Tür oder die Homepage bietet eine große Plattform an Informationen für alle Kindertageseinrichtungen von Mehr Raum für Kinder, mit separater Rubrik des Kinderkrippe Kleine Knöpfe.

Qualitätssicherung | Weiterentwicklung

Die Qualitätsentwicklung befasst sich als Bestandteil der Organisationsentwicklung mit der Verbesserung der Qualität von pädagogischen Haltungen, Arbeitsabläufen und Kooperationen. Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung sind die Bestimmung der zu verbessernden Aspekte in der Kitaarbeit sowie eine vollständige Zusammenfassung des Ist-Zustandes. Qualitätsentwicklung ist ein immer wiederkehrender Prozess, welcher sich nicht abschließen lässt, da wir davon ausgehen, dass Verbesserung immer möglich ist. Das heißt, eine gute Qualität kann noch besser entwickelt werden.

Durch das Verstehen der Qualitätsentwicklung als Prozess werden weniger Standards festgeschrieben, wir sehen diesen Prozess als „Offen sein für Neues“. So gilt es für uns, im Qualitätsentwicklungsprozess immer die Qualität im Gesamten zu betrachten. Wir sind gut - das können wir feiern, UND wir wollen noch besser werden, und das feiern wir auch! Qualitätsentwicklung entsteht nicht aus dem Mangel, sondern aus der Freude an der Weiterentwicklung.



Weiterentwicklung der Qualität bei den Kleinen Knöpfen

Orientierungsqualität

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem Bildungs- und Orientierungsplan Baden-Württemberg. Unsere eigenen Ausprägungen sind in unserer Konzeption festgelegt, sie ist die Arbeitsgrundlage für unsere tägliche Arbeit. Die Konzeption wird regelmäßig überprüft und an aktuelle Veränderungen angepasst. Der Personalschlüssel und die Qualifikationsanforderungen werden an die KVJS-Richtlinien festgesetzt und regelmäßig überprüft. Träger intern gibt es jährlich ein breites Schulungsangebot, jede/r Kollege/in nimmt regelmäßig an je zwei Fortbildungen nach Wahl teil. Externe Fortbildungsanfragen werden wahrgenommen und bei Bedarf gewährt.

Es gibt regelmäßige Leitungstreffen innerhalb Mehr Raum für Kinder gGmbH, um die Qualität stets zu verbessern. Die Stadt Emmendingen bietet seit 2017 einen Fortbildungskatalog für alle dazugehörigen Gemeinden und Coaching für die Leitungen (Vernetzungstreffen).

Der Prozess - *sich Ziele setzen, deren Umsetzung überprüfen, Erreichtes reflektieren und neue Ziele bestimmen* - bildet die Grundlage der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Kooperation mit anderen Institutionen

Die „Kleinen Knöpfe“ kooperieren mit vielseitigen Institutionen. Eine konstruktive Zusammenarbeit findet beispielsweise mit anderen Kindertageseinrichtungen statt. Wir besuchen einmal jährlich mit unseren „Großen Knöpfen“ den städtischen Kindergarten an der Wiese. Nach dem Bedarf der einzelnen Familien und Kindern wird eng mit Institutionen zur Förderung und Unterstützung der Familie zusammengearbeitet. Hierzu zählen unter anderem der Schulkindergarten Wasserfloh, Sprachheilschule Emmendingen, Jugendamt, Landratsamt, Ärzt:innen usw. Außerdem besteht eine Kooperation mit einem regionalen Bio Obst- und Gemüsefachhändler (Frische Kiste) welches sich über das EU Schulobst- und Gemüseprogramm finanziert. Die Ressourcen von außerhalb werden genutzt um eine bestmögliche Bildungsarbeit zu leisten.



Beschwerdemanagement | Beteiligungsverfahren

Das Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit den persönlichen Anliegen der Kinder, Erziehungsberechtigten und Mitarbeitenden. Den Erziehungsberechtigten wird ermöglicht, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche beim pädagogischen Fachpersonal oder dem Träger anzubringen und zu äußern. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende etc. Die Abgabe einer Beschwerde ist jederzeit anonym möglich, sowohl über unsere Webseite oder postalisch.

Beschwerden können jederzeit mündlich oder schriftlich (Webseite, Beschwerdeflyer oder als E-Mail: kontakt@mrfk.de) eingebracht werden. Anliegen werden von uns ernst genommen, umgehend dokumentiert und mit dem Team und bei Bedarf mit dem Träger besprochen. Können wir die Beschwerde lösen, wird dies umgehend getan. Ist dies nicht der Fall, beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungswege erarbeitet, überprüft und besprochen werden. Dabei legen wir Wert auf einen professionellen Austausch und einen lösungsorientierten Dialog auf Augenhöhe. Gibt es Beschwerden gegenüber der Einrichtungsleitung, hat das Team die Möglichkeit, sich jederzeit an die pädagogische Ansprechperson des Trägers zu wenden.

Äußern Kinder Einwände, werden diese von uns ernst genommen und unter Berücksichtigung des Kindeswohls umgesetzt. Besonders sensibel und feinfühlig sind die Bedürfnisse und Äußerungen von jüngeren Kindern wahrzunehmen, da in dieser Altersstufe die Kommunikation und Äußerungen in vielen Fällen entwicklungsbedingt noch in nonverbaler Form stattfinden können. Schon von Geburt an äußern sich Kinder und beschweren sich, zeigen dabei deutlich, wenn sie mit etwas nicht zufrieden sind. Sie weinen, machen Zeigegesten, wenden sich einem Ziel entgegen oder ab.

Beschwerden können sich in Form von Auseinandersetzungen unter den Kindern oder bei Konflikten im Spiel zeigen. Beschwerden gegenüber Erwachsenen gibt es zum Beispiel beim An- und Ausziehen, beim Schlafengehen, in der Umsetzung von Regeln und Grenzen, in der Wahrung von Gefahrenstellen und bei Anordnungen, um Verletzungen zu vermeiden. Die Bedürfnisse der Kinder werden feinfühlig wahr und ernst genommen und fordern somit eine vertrauensvolle Atmosphäre. Gemeinsam wird mit dem Kind/den Kindern nach einer Lösung gesucht. Im Team tauschen wir uns regelmäßig aus, überdenken unsere Handlungen, planen das weitere Vorgehen und treffen lösungsorientierte Absprachen.

Neben den Angeboten, die wir mit den Kindern im Rahmen unserer täglichen Bildungsangebote leben, bieten wir den Familien verschiedene Möglichkeiten zum Austausch. So spielen unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche und die Kita-App „Kindy“ eine zentrale Rolle in unserer Elternkommunikation.

Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über erfahrene psychologische Unterstützung und können diese in Abstimmung jederzeit hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf entnehmen Erziehungsberechtigte dem Aushang im Elternbereich.

Konfliktgespräche

Besteht ein Konflikt, wird die Beschwerde in einem zeitnah terminierten Gespräch besprochen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Zuvor gibt es einen Austausch im Team. Den Erziehungsberechtigten wird die Gelegenheit gegeben, unkommentiert und ausführlich ihre Sicht des Problems darzulegen.



Buch- und Aktenführung

Wir verpflichten uns als Träger, **nach § 47 SGB VIII und § 45 Abs. 2 SGB VIII**, eine ordentliche Buch- und Aktenführung sicherzustellen. Dies betrifft alle Geschäftsvorgänge und die datenschutzgerechte einrichtungsbezogene Aufbewahrung bis zu fünf Jahren unserer Unterlagen. Wir arbeiten diesbezüglich mit einem unabhängigen Steuerbüro und einer Unternehmensberatung zusammen. Die Maßnahmen hierzu sind in einer separaten Dokumentation geregelt und jederzeit einsehbar. Die Zuverlässigkeit unseres Handelns stellt für uns eine Selbstverständlichkeit dar. Der Kinderschutz wird in einer eigenen Schutzkonzeption nicht nur dokumentiert, sondern sichergestellt. Hierzu werden insbesondere die Prävention, unser Personal, eine einrichtungsspezifische Risiko- und Potenzialanalyse und die Intervention in den Vordergrund gestellt – ohne alle anderen Punkte zu vernachlässigen.

Regelmäßige Aus-, Weiter- und Fortbildungen sind Gegenstand eines jeden Jahres.

Kindergartenordnung

Die Kindergartenordnung ist unsere Informationsschrift über die wichtigsten Regelungen, die zwischen dem Träger der Einrichtung - und den Erziehungsberechtigten getroffen werden. Dazu gehören: Zusätzlich haben wir unserem Qualitätshandbuch „Findus“ die Belehrungen wie z. B. Aufsichtspflicht, Brandschutz, Datenschutz, Hygienevorschriften etc. verschriftlicht. Das Handbuch wird ständig aktualisiert und angepasst. Den Ablauf bei Krankheiten, Impfschutz, Zeckenschutz können Sie den Vertragsanlagen entnehmen. Weitere Informationen und Richtlinien finden Sie in unseren AGB und auf unserer Webseite. Dort können Sie die Preisliste für die Betreuungszeiten und die Schließzeiten jederzeit nachlesen





Datenschutz

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der pädagogischen Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt.

Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, dem Schutz der Persönlichkeitsrechte, der Berücksichtigung des Kindeswillens und der Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in diesen Prozess. Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeption und dem Trägerleitbild wiederfindet. Es wird als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserem Wald- und Naturkindergarten verstanden.

Dem Schutz der Betroffenen ist im Aufklärungsprozess oberste Priorität zuzuordnen. Dazu zählt ein besonders achtsamer Umgang mit formulierten Anschuldigungen, der Dokumentation der Ereignisse und den persönlichen Daten der Betroffenen. Um die notwendige Diskretion zu wahren, bietet sich im Rahmen des Aufklärungsprozesses die Anfertigung einer Gefährdungsdokumentation an. Zu beachten ist, dass alle erhobenen Daten so sachlich und neutral wie möglich dargelegt werden. Sekundäre Betroffene (z. B. Teammitglieder, weitere Personen) werden nur im Rahmen des absolut Notwendigen in den Aufklärungsprozess eingebunden. Sollte das Geschehnis bereits offen sein, muss der entstandenen Dynamik („Flurfunk“) besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden. Informationen zum arbeits- oder strafrechtlichen Stand werden nicht weitergegeben.

Datenschutzbeauftragte:r: datenschutz@mrfk.de





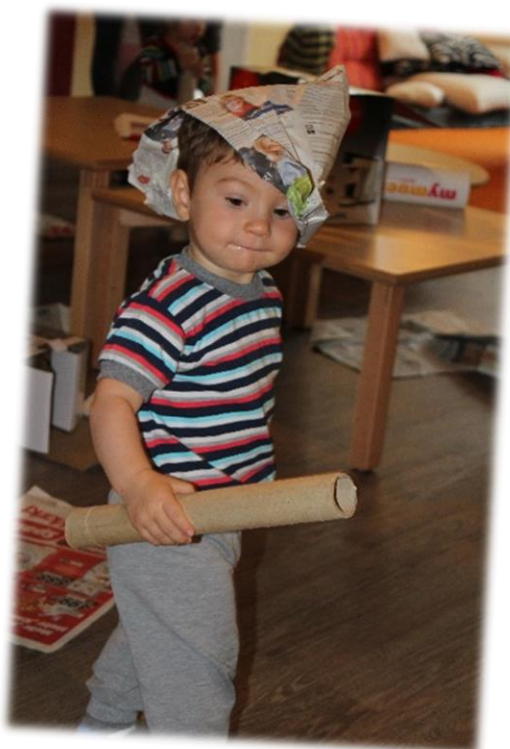
Schlusswort

Lieber Leser und liebe Leserin,

vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben, unsere Konzeption zu lesen. Das Team der Kinderkrippe „Kleine Knöpfe“ hat gemeinsam mit der Unterstützung der Fachberatung Schwerpunkt Konzeptionsentwicklung des Trägers Mehr Raum für Kinder gGmbH wesentliche Informationen, Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen zu einer Konzeption zusammengestellt, um so einen Einblick in unseren Alltag zu geben.

Wir sind uns bewusst, dass diese Konzeption sich in einem ständigen Entwicklungsprozess befindet. Regelmäßige Überprüfungen, Ergänzungen, Veränderungen, sowie Ergänzungen der Bildungs- und Erziehungspläne von Baden-Württemberg und wissenschaftliche Erkenntnisse werden mit aufgenommen. Somit haben wir die Chance, auf die Lebenswelt der Kinder einzugehen und ein aktuelles pädagogisches Konzept anzubieten.

Ihr Team von den „Kleinen Knöpfen“





Impressum

Herausgeber

Mehr Raum für Kinder gGmbH
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen
Tel.: 07641 . 96 27 156
E-Mail: kontakt@mrfk.de

Verfasser

Einrichtungsleitung, pädagogische Mitarbeitende und Mitarbeitende aus dem Fachbereich Pädagogik der Trägerschaft Mehr Raum für Kinder gGmbH

Hinweis zur pädagogischen Konzeption

Ausgehend vom § 45 SGB VIII ist die pädagogische Konzeption und das Schutzkonzept Voraussetzung einer jeden Betriebserlaubnis und muss laut Kindertagesförderungsgesetz (§ 10) bestimmten Anforderungen erfüllen. Sie sind somit verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Kinderkrippe. Beide Konzeptionen sind auf der Internetseite des Trägers Mehr Raum für Kinder gGmbH hinterlegt und einsehbar.

Der Wandel der Rahmenbedingungen bedingt eine prozesshafte Bearbeitung beider Konzeptionen. Durch regelmäßige Bearbeitung und Überprüfung hinsichtlich der realen Situation in der Kinderkrippe wird der fortlaufende Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt. Dabei finden die eigenen Haltungen und Wertvorstellungen, die praktischen Arbeitsabläufe, die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte, räumliche Veränderungen und die Beteiligungsmöglichkeiten für Erziehungsberechtigte und Kinder Berücksichtigung.

Quellenangabe, Literatur- und Informationsverzeichnis

Im Büro des Fachbereiches Pädagogik und des Fachbereiches Mediengestaltung sind alle Quellenangaben, Literaturangaben und Fotolizenzen hinterlegt und können jederzeit eingesehen werden. Fotocredit: [famveldman](#), Adobe Stock

Gender-Hinweis

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit und des besseren Verständnisses wird in bestimmten Abschnitten auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m|w|d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich ausdrücklich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.

